

indem sie einen idealisierten Urislam als ihr Vorbild postulieren. Auf diese Weise wird der Bruch, der in den gebildeten Schichten in Wirklichkeit längst da ist, überdeckt.

Dieser Traditionalismus in religiösen Dingen ist nun freilich ein Charakterzug nicht nur des Orientalen: wenn wir die Geschichte des abendländischen Christentums betrachten, so finden wir ihn auch dort und zwar nicht nur als Leitgedanken der Großkirche, sondern auch jeder gegen diese gerichteten revolutionären Bewegung, die nicht bestrebt ist, den Boden des Christentums an sich bewußt zu verlassen. Er ist eben das Charakteristikum schlechthin jeder Offenbarungsreligion, die sich auf einen einmalig in der Geschichte aufgetretenen Stifter beruft. Ja, da es zum Wesen der Religion an sich gehört, daß sie von ihren Bekennern als etwas ewiges betrachtet wird, dem absolute Geltung zukommt, so gehört auch der Traditionalismus mit zum Wesen einer jeden positiven Religion. Von diesem Standpunkt aus gesehen, unterscheidet sich die Lage im Islam nicht wesentlich von der im Christentum. Und die Frage, die letzten Endes die Geschichte an die heutige Generation hüben und drüben stellt, lautet: entweder Religion im behahenden Vollbewußtsein der Traditionsgebundenheit oder prinzipielle Ablehnung der Traditionsgebundenheit und damit Religionslosigkeit. Den vollen Sieg, soweit ein solcher unter menschlichen Verhältnissen überhaupt möglich ist, in diesem Ringen zweier gegensätzlicher Prinzipien kann nur die Richtung davontragen, die den Mut hat, sich mit Entschiedenheit auf die eine oder andere Seite zu stellen; alle Zwischenglieder sind Uebergangserscheinungen. Und für den Entscheidungskampf wird es darauf ankommen, ob auf dem jeweiligen Boden die Religion aus ihrer Tradition heraus die Kraft zum Siege schöpfen kann oder nicht. Ob das beim Islam der Fall sein wird, ist unmöglich vor auszusehen.

MISSIONSRUNDSCHAU.

Das afrikanische Missionsfeld.

Von P. Anton Freitag S. V. D. in Driburg.

Im nordöstlichen Afrika.

Langsam, aber immer sicherer verfolgt das Unionswerk für die koptischen Christen in Aegypten und Abessinien sein Ziel. In Aegypten bedarf es bei sehr vielen Schismatikern nur des passenden Augenblicks und günstigen Anstoßes, um die innere Ueberzeugung auch äußerlich hervortreten zu lassen. Ganze Dörfer stehen vor dem Uebertritt. Aber auch der kapitalkräftigere Protestantismus ist zielbewußt am Werk. Folgende Statistik beleuchtet den augenblicklichen Stand der 3 unter der orientalischen Kongregation stehenden koptisch=unierten Bistümer:¹

	1. Patriarchalvik. Alexandrien (= Unterägypten)	2. D. Theben	3. Hermopolis.
Nichtunierte kopt. Bevölkerung	280 000	450 000	183 000
Unierte (=katholische) Kopten	7 000	18 000	6 500
Katholische Kirchen	7	43	12
Priester	15	30	13

¹ Vgl. den grundlegenden Artikel in Union des Eglises 31, 503 ss La Mission Copte catholique; danach KM 31, 313.

Somit hat die katholische Kirche der ägyptischen Kopten 31 500 Gläubige gegenüber 50 000 Protestanten und über 900 000 nichtunierten Kopten, 62 Kirchen und Kapellen gegenüber 1 000 koptischen und 351 protestantischen, 45 Schulen gegenüber 600 monophysitischen und 400 protestantischen. Die besondere Hoffnung der koptischen Union in Aegypten sind einmal die ägyptischen Schwestern vom heiligsten Herzen, die 1912 gegründet und jetzt 14 Professoren und 12 Novizinnen haben sowie die beiden Seminare für geistlichen Nachwuchs in Cairo mit 30 Lateinstudenten und Tahta mit 12 Theologiestudierenden. Alle 3 Diözesen zählten zusammen 1929: 485 Konversionen, 1930: 903, während die Zahl der Taufen von 679 auf 705 stieg und die der Trauungen sich von 169 auf 145 verminderte. — Die Lateinische Mission Aegyptens erstreckt sich naturgemäß zuerst und hauptsächlich auf die eingewanderten Glaubensgenossen, deren Zahl bald mit 21 400 in 12 Pfarreien bald mit 50 000 und 24 Pfarreien angegeben wird. Das Schwergewicht der Missionstätigkeit liegt auf dem Gebiete der Schule, Erziehung und Caritas, woran sich die verschiedensten männlichen und weiblichen Orden beteiligen, während die Leitung und Hauptpastoratsfunktion in den Händen von 66 italienischen Franziskanern ist². Wie lohnend aber auch die Arbeit an den Schismatikern ist, zeigt die Konversion von nahezu 100 Kopten durch einen Jesuitenpater zu Cairo in den letzten Jahren³. Unter franziskanischer Leitung steht auch das junge Vikariat Suez, in dem die Verhältnisse ganz ähnlich wie im Vikariat Aegypten liegen und unter fast 200 000 Bewohnern erst 11 113 Katholiken sind. Auch hier sehen wir verschiedene Orden eifrig mit indirekten Missionswerken beschäftigt. Zum Bau einer würdigen Kathedrale⁴, die die katholische Kirche neben bisher 4 kleineren Kirchen und 18 Kapellen geziemend präsentieren soll, schenkte König Fuad bezw. die Regierung etwa 60 000 Dollars durch billige Ueberlassung des Grundstückes. Das Vikariat Nil-Delta wird von Lyoner Missionaren bearbeitet und wies 1931 folgendes Zahlenbild auf: 14 Hauptstationen, 57 Missionare, 440 Schwestern, 4 Katechisten, 25 620 Katholiken, 60 Katechumenen, 148 Taufen Erwachsener und 12 174 von Kindern, 547 881 Kommunionen, 67 Trauungen, 41 Schulen mit 9 151 Kindern, 869 846 verpflegte Kranke und 4 Waisenhäuser mit 263 Insassen⁵. In Tantah konsekrierte Msgr. Markus Khuzam die von P. Alexander erbaute Kirche⁶. Dort stieg die Zahl der koptischen Konversionen schnell auf 400.

Für die abessinische Mission bedeutet die aufrichtige Freundschaft des edlen Ras Tafari und die anläßlich seiner Thronbesteigung⁷ zwischen dem Vatikan und dem Kaiserhofe gepflogenen Beziehungen⁸ eine neue Periode des Aufstiegs, namentlich seitdem auch die katholikenfeindliche Kaiserin Mutter Zeoditu das Zeitliche segnete⁹. Allerdings darf man sich mit Rücksicht auf die noch immer sehr starke Gegenströmung seitens der Gouverneure und schismatischen Priester keinen voreiligen Missionshoffnungen hingeben. Ganz besonders kommt aber durch die

² S. G. B. Tragella, Les Missions italiennes actuelles in RHM 31, 210; P. Lesourd, L'Année Missionnaire 31, 227.

³ KM 31, 294.

⁴ Antoniusbote 30, 98 ff. O. Maas OFM., Die Franziskaner in Aegypten.

⁵ Letzte Statistik vom J. 1930 nach Echo Miss. Lyon 31, 52.

⁶ ebd. p. 40. In einem Brief an Kard. Sincero betont P. Koengen: wer jetzt zuerst komme, gewinne die Kopten, ob Protestanten oder Katholiken. Unwissenheit, Armut und Mangel an Organisation machen eine Union jetzt leicht. Haupthindernis seien die schismatischen Priester.

⁷ Vgl. dazu Ser Weltap 31, 18 Bischof Jarousseau assistierte als päpstl. Delegierter.

⁸ Vgl. Besuch des Kronprinzen bei Pius XI am 20. Januar d. J. nach Oss. Rom 22. 1. und LeMC 32, 83s.

⁹ Vinc a Paulo 30, 31. 90 u. 184 Tod Zeoditus.

kaiserliche Gunst das katholische Schulwesen vorwärts¹⁰. Die Lazaristen konnten beispielsweise ihren 6 Schulen eine neue in der Provinz Sidamo hinzufügen. Nicht wenig leiden die Stationen unter der allgemeinen Heuschreckenplage und daraus erwachsenden Hungersnot seit 1927¹¹. In der Gallasmission der Kapuziner hat das auf kaiserlichen Wunsch von den Brüdern vom hl. Gabriel ins Leben gerufene Kolleg zu Harrar und das von den Kapuzinern selbst in der Provinz Kambata für die Söhne des Hofes und höchsten Adels gegründete kleine Kolleg Schule überhaupt gemacht und viele ähnliche Anfragen hervorgerufen¹². Der greise Bischof Jarosseu¹³ konnte im September 1930 vier Neupriestern die Hände auflegen; damit stieg die Zahl der eingeborenen Priester auf 13, die sämtlich aus dem Seminar von Harrar hervorgegangen sind¹⁴. Von großer Bedeutung dürfte das in Rom neu errichtete Äthiopische Seminar für ganz Abessinien werden¹⁵. Eine sehr willkommene Hilfe führte die Vorsehung der Kapuzinermission zu Harrar zu in einem tüchtigen jungen Arzte, der sich ganz den Diensten der Mission verschrieben hat¹⁶. Verheißungsvoll ist endlich auch die Errichtung eines Noviziates für Abessinierinnen durch die Franziskanerinnen von Calais¹⁷.

An den Freuden und Leiden der Mission unter den Kopten nimmt auch die italienische Kapuzinermission von Eritrea Anteil. Die Erhebung Msgr. Chidanés Mariam Cassa zum ersten äthiopischen Bischof wird von den Missionaren als eine der folgenreichsten Tatsachen im Missionswesen bei den Abessiniern und Kopten gewertet¹⁸. Bei der meist mohammedanischen Bevölkerung Eritreas aber sind die Aussichten weit überhaupt bei den ganz Nordafrika bedrohenden Moslems sehr gering¹⁹. Um so mehr gestaltete sich die Missionstätigkeit bei dem Stamme der Cumanas nach 18 jährigem sehr wechselvollem Gange zu einem wahren Triumphe, zählte sie doch bereits 1929 4000 Katechumenen und in der Zentralstation Barentu 1930 ganze 700 Taufen²⁰. Wiedereröffnet wurde eine Missionsstation im Salinengebiet von Assab, wo auch Schwestern die Schule und Krankenpflege übernommen haben²¹. — Sehr im Argen liegt das Werk der Bekehrung vor allem wegen der Islamisierung der Bevölkerung in den Vikariaten Somalis d. h. Djibuti mit nur 701, Britisch Somali mit noch weniger und Italienisch Somali oder V. Mogadiscio, die sämtlich von Kapuzinern und Franziskanern betreut werden. Mogadiscio wechselte in 30 Jahren bezeichnender Weise dreimal seinen Missionsstab: 1904 Trinitarier, 1925 Consolatamissionare und 1930 Franziskaner. Die Periode unter dem Gouverneur Devecchi seit 1924 wird als die günstigste bezeichnet, wo auch die herrliche Kirche von Mogadiscio entstand²². Z. Zt. zählen die 5 Patres und 2 Brüder nur 1800 Katholiken, darunter nur 80

¹⁰ Sankt Vinzenz 31, 244 u. LeMC 31, 523 (für Gallasländer).

¹¹ St. Vinz 30, 14. Zur Lazaristenmission allg. s. Costes, Les Lazaristes en Afrique du Nord in Les Missions de L. 1930, 210—213. 242s.

¹² LeMC 31, 523.

¹³ Ueber seine Auszeichnung durch den Kaiser vgl. Ser Weltap 31, 92.

¹⁴ MC 30, 40s.

¹⁵ Ueber Einweihung u. Eröffnung vgl. Union d'Eglises 31, 407ss.

¹⁶ bes. für das Aussätzigenheim zu Harrar, vgl. Echo d'Afrique 31, 130. 193.

¹⁷ ebd. 31, 86s.

¹⁸ Oss. Rom 30. 5. 30; MC 30, 47 Le premier Evêque éthiopien; Ser Weltap. 31, 97 ff.

¹⁹ M. Paul Gilmac, La question musulmane en Ethiopie in MC (16 Dec. 1930 u. 1. Jan. 1931).

²⁰ eingehend zur Cumamamission Ser Weltap 30, 375 f u. 31, 128.

²¹ ebd. 31, 256.

²² G. B. Tragella in RHM 31, 211.

Eingeborene in ihrem ganzen Sprengel. Ueber die Kapuzinervikariate in Abessinien und Küstenmissionen orientiert die folgende Statistik vom 30 Juni 1930:²³

	1.V. Gallasländer	2.V. Eritrea	3.V. Djibuti	4.V. Arabien
Gesamtbevölkerung	4 000 000	420 000	362 850	7 008 243
Europ. Katholiken	664	4 612	500	167
Eingeborene Katholiken	9 463	31 015	166	536
Hauptstationen	16	10	13	2
Nebenstationen	40	53	4	—
Feierliche Taufen	609	1 807	56	23
Taufen in Todesgefahr	143	260	28	—
Schulen	40	60	7	5
Schulkinder	1 997	2 670	100	351
Trauungen	86	86	7	6
Patres	(† 15 einh. Pr.) 16	(† 65 e. Pr.) 26	5	4
Brüder	6	9	7	4
Schwestern	37	154	15	10
Katechisten	42	49	6	—

Englisch-ägyptisch Sudan.

Ein zusammenhängendes festes Gefüge bilden die vier aus der zentralafrikanischen Mission Combonis, des Gründers des Veronenser Missionsseminars, hervorgegangenen selbständigen Distrikte: die beiden Vikariate Khartum und Bahr-el-Ghazal und die beiden Präfekturen Aequatorial-Nil und Bahr-el-Dschebel. Sie umschließen den ganzen östlichen oder englisch-ägyptischen Sudan, das ungeheure Gebiet zwischen dem Roten Meer und dem Tschadsee einerseits und vom Wendekreis des Krebses bis zum Albertsee anderseits mit einer Flächenausdehnung des halben Europa. Aber zum großen Teil ist durch Verordnungen der Kolonialregierung dieses Gebiet für die eigentliche oder wenigstens katholische Missionierung noch verschlossen. Nördlich vom 10. Breitengrad, in der sog. mohammedanischen Zone dürfen die Missionare nur indirekte Missionstätigkeit ausüben d. h. Schule, Erziehung und Liebestätigkeit. Südlich des 10. Breitengrades hat die Regierung das weite Gebiet in bestimmte Distrikte eingeteilt und diese den verschiedenen missionierenden Konfessionen und Missionsgesellschaften als Exklusivterritorien zugewiesen. Alle Vorstellungen der katholischen Mission gegen diese das göttliche Recht verletzenden Anordnungen waren bisher erfolglos. Das Vikariat Khartum ist immer noch das größte der Welt. Von seinen 9 Missionszentren liegen 5 in der einegetlichen mohammedanischen Zone, wo demgemäß kaum ein Fortschritt zu beobachten ist und Kirchen und Schulen der Patres wie der Schwestern: „Pie Madri della Nigrizia“ der Erhaltung und Festigung der vorhandenen Christen im Glauben und in der christlichen Sitte dienen. Aber auch unglaubliche Kinder besuchen diese Schulen und bilden ein vorbereitendes Ferment für eine künftige Missionsernte. Es sind die Stationen Assuan, Atbara, Port Sudan, Khartum und Omdurman. In Khartum selbst erhebt z. Zt. eine würdige Kathedrale zum Andenken Combonis¹, während das höhere Studienkolleg Combonis schon längst wegen seiner gediegenen Leitung den Neid aller anderen religiösen Unternehmungen bildet. Von den 4 übrigen Hauptstationen des Vikariats sind drei: Detwok, Lul und Tonga im Gebiete des Weißen Nil gelegen und für die Missionierung des Schillukstamms bestimmt, während die vierte: Yoiniang am Bahr-el-Ghazal den Stamm der Nuer mit dem Christentum durchdringen soll. Langsam aber unwiderstehlich beugt das Evangelium die stolzen und ungezähmten Schilluks, die wie eine Wache der göttlichen Vorsehung am Obern Nil gegen das Vordringen der Mohammedaner standhalten, unter das sanfte Joch Christi. Yoiniang kam erst 1925 zustande und hat sich äußerst mühsam

²³ Nach dem Conspectus generalis der Kapuziner v. 31. Dez. 1931.

durch die Anfangsschwierigkeiten durchgerungen². — Unter fortdauernd größten Opfern und persönlichen Mühen der Missionare hat die von Msgr. Geyer 1904 in Angriff genommene Mission im jetzigen Vikariat Bahr-el-Ghazal sich von der Hauptstation Wau aus ausgebreitet, zuletzt anfangs dieses Jahres im äußersten Westen unter den vom Islam nur rein äußerlich berührten Cresh eine Station gegründet und sich eine reiche Ernte bereits für die nächsten Jahre gesichert. Seit 1927 haben sich alle Stationen: Wau, Kayango, Cleveland, Mupoi, Mboro, Rattili, Yubu, Kwayok und Dem Ziber, das einstige Zentrum der Sklavenhändler in der Provinz, Elementarschulen mit Sekundärklassen und dem ergänzenden Regierungsprogramm angegliedert; die Höhere Schule zu Wau wurde erweitert, die Handwerkerschule vollständig ausgebaut und zu Mupoi die Katechistenschule und das Lehrerseminar eröffnet. Das Seminar ist bereits für Wau geplant³. Neuestens hat das Ministerium für Unterricht und Erziehung der katholischen Missionsleitung auch die Leitung der Höheren Regierungsschule zu Wau übertragen, nachdem sie bisher von Regierungslehrern und dann von Protestanten geleitet wurde. Für den sofort in Angriff genommenen Erweiterungsbau und die moderne Einrichtung hat die Regierung selbst die Kosten (10 000 Pf. Sterling) übernommen. Eine für die Mission zweischneidige Regierungsverordnung des letzten Jahres verfügt, statt der zwanzig Sprachen im Norden das Denka und im Süden das Niamniam zu kultivieren, wogegen auf drei Hauptzentren der Mission bisher das Ndogo gehandhabt wurde⁴. Eine andere Verfügung wirft die Stämme des ganzen Gebietes vollständig durcheinander und zwingt manche zu weiten Wegen für die Umsiedelung. Grund dafür ist angeblich die Landesbefriedung und Abwehr des Islam⁵. Auch in diesem Vikariat haben die Veronenser Missionsschwester fast alle Stationen besetzt.

Die 1923 von Bahr-el-Ghazal abgetrennte Ap. Präfektur Aequatorial-Nil ist 1927 durch Abzweigung der neuen Präfektur Bahr-el-Dschebel auf die Nordprovinz des Ugandaterritoriums beschränkt, 1929 aber um die beiden Distrikte Moroto und Lira von der östlichen Provinz fast um das Doppelte vergrößert worden. In den zwanzig Jahren der Missionierung dieses noch von Msgr. Geyer erschlossenen Gebietes sind 7 bedeutende Stationen gegründet worden: Ngal, Gulu, Moyo, Kitgum, Arua, Aringa und im verfloßenen Jahre Lira. Islam und Protestantismus stellten sich zwar der Mission mit aller Macht entgegen; nichtsdestoweniger zeugen 30 000 Getaufte und 400 Katechisten als Lehrer für 24 000 Taufkandidaten für die erfolgreiche Arbeit der katholischen Glaubensboten und ihrer treuen Helferinnen der Madri della Nigrizia. In der Hauptresidenz Gulu entwickelt sich die als beste Schule von Norduganda erklärte Missionsschule von Jahr zu Jahr mehr. Die Mittelschule umfaßt 3 Jahre für Englisch und Allgemeinbildung; die Normalschule 2 Jahre für die Fachwissenschaften. Das Abgangsdiplom gibt Berechtigung zum Unterricht in den einfachen Elementarschulen. 1930 betrug die Schülerzahl 115 gegen 65 im Vorjahre⁶. Die jüngste Station Lira hat vor kurzem mit 60 Schülern eine neue Katechistenschule eröffnet⁷, hauptsächlich für den Stamm der Lango. Ein kleines Seminar wächst auf Arua bzw. in Gulu

¹ Vgl. Nigrizia 32, 24.

² Vgl. Die Festschrift: A Daniele Comboni nel Centenario della Nascita e Cinquantesimo della morte (1831—1881) 1931. Verona 1931, 29—36.

³ ebd. 37—44; dazu LeMC 32, 24 nach Nigrizia 31 Dezember.

⁴ Agentia Fides vgl. LeMC 31, 26s.

⁵ ebd. 31, 362.

⁶ Festschrift w. o. 45—49; LeMC 30, 25.

⁷ Vgl. Nigrizia 31, 35; über die Erweiterung der Mission um Lira ebd. 30, 146 mit Kartenskizze; bes. s. P. A. Malandra, La nuova scuola normale nella tribù del Lango ebd. 31, 84ss.

heran⁸ und zählt z. Zt. 15 Schüler. Eine neue Station erfordert für die nächste Zukunft das nordöstliche Gebiet von Karamajo⁹. — Obgleich in der 1927 errichteten Ap. Präfektur Bahr-el-Dschebel die katholische Missionstätigkeit bereits unter dem Bekannten Msgr. Knobler i. J. 1849 begonnen wurde, mußte sie sich nichtsdestoweniger von den Protestanten, denen das Gebiet als Exklusivzone zugewiesen wurde, als Eindringling bezeichnen lassen und sollte ihre Stationen einesteils nur östlich vom Nil und südlich vom 5. Breitengrad halten dürfen. Aber aus den 100 Katholiken vor 10 Jahren sind bereits nahezu 3000 geworden, die sich auf die Zentren von Rejaf, Torit, Loa, Lerwa, wo der Regierungsbeamte selbst eine Missionsgründung forderte, Isoke, Okaru und Juba verteilen¹⁰. Die Hoffnung der Ap. Präfektur und Mission sind: Seminar, Schulen, Katechisten und Handwerker. Die Höhere Schule mit 100 Schülern und das 1929 gegründete Seminar mit 20 Schülern im letzten Schuljahr befinden sich zu Okaru. Erstere umfaßt mit 20 Teilnehmern die Katechisten- und Lehrerbildungsklassen sowie die 1927 ins Leben gerufene Mittelschule, aus der die Beamten und angesehenen Katholiken hervorgehen. 1930 kam die Handwerkerschule mit 30 Jünglingen hinzu. Sämtliche Stationen weisen auch Elementarschulen nach dem Regierungsprogramm auf, in denen 2669 Knaben und Mädchen ihre Bildung erhalten¹¹. Mit größten Widerständen war die Gründung einer Missionsprokur zu Juba seitens der Protestanten verbunden, die erst durch Verhandlungen des Ap. Delegaten Msgr. Hinsley mit der Regierung zu Khartum 1930 gebrochen wurden¹². Ueber Wachsen und Werden der gesamten zentralafrikanischen Mission der Veronenser Seminarpriester gibt folgende offizielle Statistik ein gutes Bild:¹³

	Jahr: 1901	1911	1921	1931
Missionare	14	48	72	164
Schwester	30	90	130	300
Seminaristen	—	—	—	41
Katholiken	300	2 367	6 000	46 000
Katechumenen	—	1 158	9 100	20 000
Feierliche Taufen	?	71	1 589	6 220
Taufen in Todesgefahr	?	?	875	3 720
Kommunionen	?	11 478	173 000	683 000
Trauerungen	?	11	167	870

Eine nach dem französischen *Annuaire Missionnaire* von P. Lesourd für 1930 berechnete Uebersicht ergibt für die einzelnen Veronenser Missionsgebiete:¹⁴

	Bew.	Kathol.	Patres	Brüder	Schw.
Ap. V. Khartum	4 508 000	3 200	21	16	37
Ap. V. Bahr-el-Ghazal	607 503	6 272	23	15	30
Ap. Pr. Aequatorial-Nil	613 158	27 734	21	11	29
Ap. Pr. Bahr-el-Dschebel	305 988	2 210	12	8	13
		39 416	77	50	109

⁸ ebd. 31, 8s Il Seminario del S. Cuore in Uganda; über den Ausbau etc. vgl. die Festschrift S. 49. Nach MC 32, 33 hat die Verlegung des Seminars von Arua nach Gulu bereits stattgefunden.

⁹ Festschrift ebd. 49.

¹⁰ Ebd. 50—54: Prefettura Ap. del Bahr el Gebel.

¹¹ Nigrizia 30, 183ss Le speranze del Bahr el Gebel: Seminario, scuole, Catechisti, Artigiani; Festschrift a. a. O.

¹² Festschrift 53s.

¹³ Ebd. 55.

¹⁴ L'Année Missionnaire 1931 par P. Lesourd. Paris 1931, 224s; vgl. dazu auch die Darstellung von G. B. Tragella, Les Missions italiennes actuelles, in Revue d'Hist. des Missions 1931 (Juni) 228ss mit teilweise älteren (1927) den Missiones Catholicae der Propaganda (Rom 1930) teilweise Privatmitteilungen entnommenen Angaben.

Das nördliche und nordwestliche Afrika.

Nicht viele hervortretende Arbeiten und Erfolge sind aus den Missionen des ganz vom Mohammedanismus verseuchten nördlichen und östlichen Afrika zu berichten. In die Leitung dieser Missionsfelder teilen sich Franziskaner und Weiße Väter. Die Stationen der beiden 1927 aus der Aufteilung Lybiens errichteten Vikariate Cyrenaika und Tripoli der italienischen Franziskaner sind fast alle schon aus der Zeit vor dieser Teilung und dehnen ihre Pastoration fast nur auf die weiße Bevölkerung aus¹. Für die Gewinnung der Moslems kann vorläufig nur mit unendlicher Geduld und Ausdauer die indirekte Mission durch Schule und Karitas betrieben werden. Das französische Missionsjahrbuch verzeichnet für 1930:

	Pater	Brü-	Schwe-	Kath-	Schul-	Taufen	Kir-	Ka-
		der	stern	liken	kinder	Erwachs.	storb.	chen
								pellen
1. Cyrenaika	13	6	69	16 491	823	7	64	6
2. Tripoli	15	15	77	21 148	1 447	6	722	5 11

Im Vikariat Cyrenaika macht sich die Feindschaft der Senussis stark bemerkbar²; um Kontakt mit ihnen zu gewinnen, wurde zu Derna ein Waisenhaus für verlassene Beduinenkinder unter Leitung von Schwestern gegründet —³.

Die französischen Franziskaner im Ap. Vikariat Rabat (Ma^rokko) können von einem allmählichen Verlassen der französischen Mohammedanerpolitik⁴ berichten, indem z. B. die Berberbevölkerung dem Einfluß des Sultans entzogen werden. Sie haben mit der Erneuerung und der Vermehrung von Kirchen und Kapellen⁵ im ganzen Lande fortgefahren und schaffen so dem Christentum in der öffentlichen Meinung auch der Nichtchristen Achtung und Ansehen. Im verflossenen Jahre empfingen drei Marokkaner im Franziskanerorden die niederen Weihen⁶. Somit ist auch hier ein Anfang zum eingeborenen Klerus gemacht. Neue Häuser taten auf die Salesianer und Christlichen Schulbrüder zugleich in Casa blanca⁷; die Klarissen legten den Grundstein zu einem ersten beschaulichen Kloster (1930)⁸. Von guten Erfolgen berichtet das i. J. 1928 durch Msgr. Vielle gegründete und unter Leitung von P. Koeler stehende „Religionswissenschaftliche Institut“ zu Marokko, das zur Erfüllung seiner Aufgabe sich 1. regelmäßiger Konferenzen, 2. einer Spezialbibliothek, 3. eines Archivs für Korrespondenzen und eines Museums bedient⁹. Als günstiges Vorzeichen deutet man auch die Schenkung eines Bauplatzes für eine Kirche vom Kinde Jesu zu Sattat im Werte von 60 000 Franken durch den Pascha von Marrakech¹⁰. Ueberaus segensreich gestaltet sich namentlich das Schul- und Erziehungswesen der Franziskanerinnen Mariens in ihren 7 Waisenanstalten (davon 3 für Eingeborene), Handarbeitsstätten, Hospitälern, Armenapotheken usw.¹¹ Erfreuliche Nachrichten kommen aus dem spanischen Marokko, Ap. V. Tanger. Dort sind bereits 60 regelrecht mit Kirche und Schule ausgestattete Stationen errichtet. Das Schulwesen umfaßt 35 Elementarschulen mit 2 094, 10 höhere Schulen mit 350 und 4 Berufsschulen mit 225 Schülern, von denen sehr viele Mohammedaner sind¹². Die folgende Zahlenübersicht (von 1930) ist natürlich hauptsächlich Weißenmission¹³:

¹ G. B. Tragella, Les Missions italiennes in RHM 31, 210s.

² ebd. p. 211.

³ Zahlenangaben nach L'Année Missionnaire 31, 180 da keine neueren und weiteren zu erhalten waren. ⁴ Vgl. KM 31, 343.

⁵ Nach Oss Rom 15. 1. 32. vgl. MC 32, 75.

⁶ KM 31, 356.

⁷ ebd. 30, 22.

⁸ ebd. S. 218.

⁹ Ausführlich zum Programm usw. MC 32, 76 u. 31, 218.

¹⁰ KM 30, 342.

¹¹ Vgl. MC 32, 225s speziell über die Schwesterntätigkeit. Karte des Vikariats. ¹² KM 31, 115. ¹³ Nach L'Année Missionnaire 31, 182s.

	Pater	Brüder	Schwest.	Bewohner	Katholiken	Kirchen	Kapellen
V. Rabat:	40	17	186	4 216 800	100 000	32	11
V. Tanger:	62	51	141	1 349 900	64 000	10	21

Immer noch auf die göttliche Gnadenstunde warten auch die Weißen Väter in ihren nordafrikanischen Missionsunternehmungen¹⁴. Die vier Diözesen d. i. Erzd. Karthago mit 292 000 Katholiken, D. Constantine mit 147 740 und D. Oran mit 365 183 Katholiken scheiden natürlich als Europäerseelsorge aus. Als eigentliche Mission wird von den Weißen Vätern für Tunis¹⁵ nur Thibar mit 65 Christen angegeben, während die Weißen Schwestern allerdings 8 Stationen mit 84 Schwestern aufweisen. Für Algier¹⁶ werden für die 3 Stationen: Algier, St. Monika und St. Cyprian 12 Patres und 165 Christen sowie 11 Katechumenen verzeichnet, während die Weißen Schwestern insgesamt 10 Stationen mit 103 Schwestern, 10 Armenapotheken, 3 Hospitälern, 1 Waisenhaus, 5 Handarbeitsstätten usw. aufweisen. Die Kabylenmission¹⁷ für sich ohne Sahara erstreckt sich auf 10 Stationen mit 39 Patres, 16 Katechisten, 630 Christen und 51 Katechumenen. Die Schwestern versehen die gleichen Stationen mit Ausnahme von Benni Yenni mit insgesamt 72 Schwestern, je 10 Armenapotheken und Handarbeitsstätten und 2 Hospitälern. In der Ap. Präfektur Ghardaja in Sahara¹⁸ stehen 27 Patres auf 7 weltverlorenen Posten mit nur 11 Christen und 3 Katechumenen in Uargla, 8 bzw. 16 in Ghardaja und 31 bzw. 36 in El Golea. Ebenso wenig wie von der aufgehenden Saat des Wüsteneinsiedlers Faucault, der in Golea begraben liegt, merkt man auch von greifbaren Einwirkungen des Eucharistischen Kongresses von Karthago auf das Missionswerk bei den nordafrikanischen Moslims. Im Gegenteil macht sich in Algier besonders ein fester Zusammenschluß der Mohammedaner in den Vereinigungen der Ulemas¹⁹ zum Studium des Arabischen als Sprache des Korans und der mohammedanischen Kultur geltend. —

Ganz bedeutend besser, wenn auch mit Rücksicht auf die starken islamischen Einflüsse und direkte Propaganda durch Marabuts, Kaufleute usw. immer noch recht wenig verheißungsvoll gegenüber andern afrikanischen Zonen steht es mit den übrigen Wüsten bzw. Sudanmissionen der Weißen Väter. In Wagadugu zählt sogar das Kleine Seminar schon 50, die Vorbereitungsschule schon 100 Schüler, denen dieselbe Durchschnittsbildung zuteil wird wie den Priestertumskandidaten in Europa²⁰. Am 8. Dezember legten auch die ersten 7 einheimischen Novizinnen nach zweijährigem Noviziat die ersten Gelübde ab²¹. Bamako hat schon länger, die Ap. Präfektur Navrongo seit ungefähr 1 Jahr ein Kleines Seminar²². Das Zahlenbild nach der Statistik vom 30. Juni 1930²³ ist folgendes:

¹⁴ Hierzu s. das schöne und instruktive Werkchen von Antony Philippe, Missions des Pères Blancs: Tunisie, Algérie, Kabylie, Sahara. Paris 1931; für die Schwesternrätigkeit im besonderen Visions d'Afrique. De la Méditerranée au désert. Les oeuvres des soeurs Blancs ... St. Charles, Alg. 1931; auch MC Festnummer vom 16. Mai 1931 (zur Kolonialausstellung in Paris).

¹⁵ Nach A. Philippe, Missions ... p. 139s. ¹⁶ ebd. p. 141s.

¹⁷ ebd. 143s. vgl. MC 31, 233ss. ¹⁸ ebd. 145s.

¹⁹ Nach Oss Rom 30 .Nov. 1931. ²⁰ MC 31, 41s.

²¹ Vgl. Durrieux, Les premières soeurs noires de l'Immaculée Conception a Ouagadougou.

²² Afrikabote 31, 215 u. MC 31, 41s. Z. Zt. herrscht im ganzen westlichen Sudan eine fürchterliche Heuschreckenplage, unter der auch die Missionen leiden. Vgl. Afrikabote 31, 51.

²³ Nach Afrikabote 31, 70 f.

Stand am 30. Juni 1930						
Missionen der weißen Väter in Nordafrika und westl. Sudan						
	Gesamtsumme	Kabylien u. Präf. Gardaja	Vikariat Bamako	Präf. Bobo-Dioulasso	Präf. Navrongo	Vikariat Uagadugu
1. Missionsstab						
europ. Patres	136	63	25	16	11	21
„ Brüder	32	16	5	3	3	5
„ Schwestern	166	129	14	5	4	14
einheimische Priester	—	—	—	—	—	—
„ Schwestern	—	—	—	—	—	—
„ Lehrer u. Katechisten	171	19	31	17	39	65
2. Seelsorge						
Taufen a. Erwachsener	607	6	108	33	75	384
b. Kinder kath. Eltern	766	69	174	105	79	339
c. in Todesgefahr	2080	1394	182	87	111	306
Beichten	103373	15866	23189	7330	6919	50060
Kommunion	505798	59692	85419	25337	38681	296669
Trauungen	241	29	38	33	13	128
3. Unterricht						
Schulen	178	25	54	38	13	48
Schüler	1387	1031	343	93	189	231
Schülerinnen	731	292	30	84	35	290
4. Liebestätigkeit						
Anstalten	108	42	24	8	6	26
Verpflegte Kranke	544481	294601	92671	55380	39349	62480
5. Stationen	44	19	9	6	4	6
6. Katholiken	12082	1030	3004	1425	981	5642
7. Taufbewerber	10200	106	808	616	3808	4862

Missionsfelder Westafrikas (Oberguineaküste).

Das westafrikanische Missionsfeld entlang der Oberguineaküste hat durch die Erhebung Gambias¹ zu einer unabhängigen Mission unter Leitung der irischen Väter vom Heiligen Geist, durch die Abzweigung des neuen Vikariats K u m a s i² vom Goldküstenvikariat der Lyoner Missionare, durch die Umgruppierung und Grenzregulierung der Sprengel am Niger in die Lyoner Distrikte: V. Benin, V. Westnigeria und Ap. Präfektur Nordnigeria (früher Ostnigeria) und die ap. Präfektur Südnigeria mit den beiden allerdings noch nicht von Rom näher umschriebenen und daher noch nicht selbständigen Missionen Calabar³, welches das Irische St. Patricks-Seminar übernimmt und der deutschen Heiligen Geistväter zwischen Niger und Benué⁴, Vermehrung seiner Distrikte aber auch Zuwachs an Missionskräften erhalten. — In das Gesamtarbeitsfeld teilen sich das Lyoner Missionsseminar und die Väter vom Heiligen Geist.

¹ Nach KM 31, 197 u. Oss Rom 3. u. 10. Mai 31; in den AAS noch nicht publiziert.

² Vgl. MC 32, 99 Decret vom 21. 1. 32.

³ KM 30, 372.

⁴ Echo a. d. M. 30, 257, 322.

Senegambien⁵, mit dem die Verwaltung der Ap. Präfektur schon lange verbunden ist, macht zwar erfreuliche Fortschritte wie folgende Uebersicht zeigt, aber Islam und Protestantismus dringen gleichzeitig ebenso wenn nicht mit noch stärkerer Stoßkraft vor und nisten sich in bisher rein katholische Missionsfelder ein. 1925 zählte man 22 500 Katholiken, 1930 30 231, 1931 31 598; die Katechumenenzahl stieg von 1925 bis 1930 von 2 350 auf 3 515, die der Katechisten von 97 auf 158, der Jahrestaufen von 1 770 auf 2 602. Leider ging die katholische Mittelschule ein, während die Elementarschulen sich schnell mehren. Die Zahl der z. Zt. 3 eingeborenen Priester hofft man in wenigen Jahren stark zu vermehren. Schwarze Schwestern arbeiten schon zu 32 neben 61 Französinen; eingeborene Brüder erst 3 neben 9 Spiritanern. Im Vikariat Senegambien befinden sich auch an 3 000 katholische Libanesen und Syrier⁶, meist Kaufleute, die das Land durchziehen. An der Spitze der libanesischen Vereinigung in Dakar steht ein angesehener katholischer Kaufmann; leider erschwert sich die Pastoration sehr infolge Unkenntnis ihrer Sprache.

In Französisch Guinea ließen sich europäische und einheimische Schwestern zu Bruadu bei Kissidugu weit im Hinterland nieder⁷, wo reiche Erfolge blühen. Ein Gedenktag für die Mission war der 2. Juli 1931, an dem die ersten beiden Seminaristen des Vikariats ihre philosophischen und theologischen Studien begannen. Das Große Seminar wartet aber noch des Baues⁸. Ein wirkliches zweites Uganda wächst unter den Händen den irischen Vätern vom Heiligen Geist im Vikariat Südnigeria⁹ heran. Von 5 568 i. J. 1912 und 12 000 i. J. 1918, stieg die Zahl der Getauften 1924 auf 40 768 und 1930 auf 93 745 neben 115 457 Katechumenen, wogegen im ganzen übrigen Nigerlande die Erfolge keineswegs auch nur entfernt an Südnigeria heranreichen¹⁰. Eine Aufteilung des Missionsgebietes unter die St. Patrickväter und die deutsche Provinz der Heiligen Geistväter ist darum nur sehr zu begrüßen; doch scheinen in dem nördlichen deutschen Missionsdistrikt die Massenerfolge noch auf sich warten zu lassen; ist es doch vollständiges Neuland und noch von keiner Mission besetzt. Die ersten deutschen Pioniere machten sich im Oktober 1930 auf den Weg dahin und erwählten einstweilen Makurdi zum Ausgangspunkt ihrer Tätigkeit und Forschungsreisen¹¹. Das offizielle Zahlenbild dieses Missionskomplexes der Väter vom Hl. Geist ergab am 30. Juni 1930¹²:

	Pr. Senegal u. V. Senegambien	V. Franz. Guinea	V. Sierra Leone	V. Süd- nigeria
Stationen	13	16	13	13
Priester	34	23	13	28
Brüder	12	7	3	2
Schwestern	93	16	13	6
Katechisten	174	96	65	1 850
Katholiken	31 598	8 023	7 250	93 745
Katechumenen	3 860	5 967	1 578	115 457
Taufen Erwachs.	814	1 201	711	9 100
„ v. Kindern	1 874	351	270	6 002
Trauungen	259	102	42	1 367
Schulen	30	28	31	629
Schulkinder	2 196	1 411	3 321	38 888
Hospitäl. Apotheek.	—	4	3	—
Waisenanstalten	6	9	13	2

⁵ Vgl. die ausf. Darstellung von P. P. Büffel C. Sp. S., Der Vormarsch des Evangeliums in Senegambien 1926—1930, in Echo a. d. M. 32, 41 ff.

⁶ Vgl. hierüber L'Année Missionnaire 31, 185s.

⁷ MC 30, 398ss u. Echo from Africa 31, 152.

⁸ MC 31, 531ss Msgr. Lerouge, Séminaires indigènes en Guinée Française.

Insgesamt haben somit die Väter vom Heiligen Geist in diesem Missionskomplex an der Oberguineaküste auf 55 Hauptstationen 98 Priester, 24 Brüder, 128 Schwestern und 2 185 Katechisten eingestellt und buchen für 1930 eine Ernte von 160 616 Getauften, 126 862 Taufbewerbern und 45 816 Schulbesuchern in 710 Schulen. Den Löwenanteil hat Südnigeria mit allein mehr als der Hälfte der Getauften und $\frac{9}{10}$ der Katechumenen.

Die Lyoner Missionare bearbeiten innerhalb der Oberguineaküste ohne die neu errichteten Sprengel Gambia und Kumasi¹³ 10 selbständige Missionsfelder mit insgesamt 1 907 Stationen, 261 Missionaren, 135 Schwestern, 1 510 Katechisten und zählen 247 543 Katholiken, 80 444 Katechumenen und 35 506 Schulkinder in 415 Schulen sowie im Jahre 1930 12 138 Taufen Erwachsener, 14 762 Taufen von Kindern und 1 607 Trauungen. Den Hauptanteil hat hier der Missionskomplex, der die Goldküsten- und beiden Togo vikariate (Togo und Niedervolta) umspannt, wo sich über die Hälfte der Getauften (129 108) und fast $\frac{3}{8}$ der Katechumenen (28 663) befindet¹⁴. Togo und Niedervolta schreiten unstreitig am meisten und gediegensten in jeder Hinsicht voran. Ohne Unterbrechung war Msgr. Cessou seit 1926 mit Neugründungen in Togo beschäftigt¹⁵. In der Haupt- und Residenzstadt Lome mußten 2 neue Pfarrkirchen mit Schulen errichtet werden, da die große Herz-Jesu-Kathedrale trotz 5 hl. Messen Sonntags die Menge der Gläubigen (8 208 Getaufte) nicht mehr faßt und 200 Schulkinder 1930 zurückgewiesen werden mußten, da mit den 1 300 der Raum erschöpft war. Jährlich nimmt die Zahl der Getauften im Lomedistrikt um 600—700 zu. Trotz der schlimm einwirkenden Arbeitslosigkeit steuerten die Neuchristen im Lomebezirk i. J. 1930 nicht weniger als 109 490 Franken bei den Kollekten bei, was auf den Kopf 11,49 Fr. macht¹⁶. Das kleinere und hauptsächlich erst nach dem Kriege bearbeitete Vikariat Niedervolta nimmt einen mächtigen Aufschwung besonders auch in dem früher geschlossenen Norden. Zu Keta konnte im Februar 1931 das Kleine Seminar, ein schönes neues Gebäude, eröffnet werden; die Katechistenschule und das Lehrerseminar sind in den von den Steylern schon dafür gebauten Räumlichkeiten zu Gbin Bla untergebracht worden. Für Ende dieses Jahres wird bereits der erste Neupriester erwartet¹⁷. Im Ho-Bezirke, wo 1908 die erste Missionsstation erstand, hat die Regierung eine große Aussätzigen-siedlung eingerichtet. Die katholische Mission hat darin für ihre fast 100 Pfleglinge ein schönes Gotteshaus errichtet¹⁸. — Auf ein halbes Jahr hundert besonders im Anfang und in den neunziger Jahren opferreicher, jetzt aber auch von guten Erfolgen gekrönter Missionsarbeit schauen die Lyoner in ihrem Vikariat Goldküste¹⁹ zurück. Die Kirchenfrage d. h. die Errichtung von einigermaßen ansehnlichen und guten Kirchen in den Hauptorten: Cap Coast, Acra, Saltpond, Axim, Half Assinie ist von Msgr. E. Hauger, dem Nachfolger Msgr. Hummels seit 1925, befriedigend gelöst worden. Schwere Sorgen bereitete ihm dafür die Schulfrage. Die

⁹ Vgl. meine Missionskunde, Münster 1926, 70 u. dazu die Statistik in Echo a. d. M. 1931, 112, 145.

¹⁰ Vgl. die entsprechenden Distrikte bei der u. folgend. Uebersicht der Lyoner.

¹¹ Echo a. d. M. 30, 257; über die Forschungsreisen d. P. Kirsten ebd. 31, 205 u. 239; ferner „Abermals in Munschiland“ ebd. S. 276, 312, 336, 364.

¹² Statistik nach den Annales des Pères du St. Esprit 31, 142; individueller ist die Statistik in Echo a. d. M. 31, 112, 145.

¹³ Oss Rom 5. Febr. 1932.

¹⁴ Vgl. die Gesamtstatistik der Lyoner in Echo des Miss. afric. de Lyon 31, 52.

¹⁵ MC 30, 372.

¹⁶ Ebd.

¹⁷ Echo afr. Lyon 31, 102s.

¹⁸ Ebd. 31, 22s.

¹⁹ Un demi siècle d'Apostolat ebd. 30, 51, 78, 105, 131, 177, 195, 224; 1931, 10ss. vgl. KM 31, 226 f.

Hälfte der 131 von Msgr. Hummel mit Aufbietung aller Kräfte ins Leben gerufenen Landschulen mußten geschlossen werden, weil dem Regierungsprogramm von 1927 und der Zahlung der hohen Gehälter an die Lehrkräfte nicht entsprochen werden konnte. Besonders empfindlich war das Fehlen einer Normalschule. Vorübergehend mußten deshalb die katholischen Lehramtskandidaten selbst die protestantische Achimotauniversität besuchen, bis die katholische neue Normalschule 1930 ihre Tore auf tun konnte. Inzwischen ist auch mit dem Bau eines Klerikalseminars begonnen worden. Bereits 10 Lateinschüler und 2 Philosophen bzw. Theologen bilden den Grundstock für einen eingeborenen Klerus, wie ein einheimisches Brüdernoviziat mit 10 Aspiranten und 4 Professoren und ein Schwesternnoviziat für Eingeborene den religiösen Missionsstab zu mehrern bestimmt sind. Wachsen und Werden des heutigen Vikariats beleuchtet folgende Zahlenübersicht:²⁰

	1880	1895	1905	1915	1921	1925	1931
Katholiken	—	3 098	7 137	15 455	38 000	54 842	61 974
Hauptstationen	1	5	5	8	11	11	13
Priester u. Br.	2	9	18	22	27	30	31
Schwester	—	9	8	12	14	13	12
Katechisten	—	30	40	189	270	334	293
Schulen	—	10	17	54	90	131	37
Schüler u. -innen	—	1 717	1 700	3 426	5 677	5 079	3 555
Kommunionen	—	—	5 019	?	56 317	129 079	233 232

Von der so schön aufblühenden Mission wurde am 26. Januar d. J. der Bezirk Kumasi im Norden als eigenes Vikariat abgetrennt. — Von den übrigen Lyoner Afrikamissionen zog in den beiden letzten Jahren besonders Liberia die Weltaufmerksamkeit auf sich durch die Enthüllungen bestehender Sklaverei beim Völkerbund und deren Aufhebung infolge der Schritte der Untersuchungskommission²¹. Leider verlor die aus den schwierigsten Anfängen sich entschieden herauswindende Mission ihren angesehenen Bahnbrecher und Ap. Präfekten Msgr. Ogé²⁰, der vierzig Jahre seinem hehren Apostolate geweiht hatte. Ihm waren die innigen Beziehungen zwischen dem Vatikan und der Regierung von Monrovia hauptsächlich zu danken²³. Namentlich die Schulen der Mission erfreuen sich der Anerkennung. Für den Lehrernachwuchs sorgt die Normalschule zu Grand Bassa. — Im Vikariat Elfenbeinküste haben sich die Missionare für ihre arme Mission in einer großen Ziegelei und Weberei erfolgreiche Einnahmequellen gesichert. Das Missionswerk geht auch hier ziemlich voran. 1895 war noch kein einziger Katholik vorhanden während gegenwärtig über 27 000 Getaufte und nahezu 30 000 Katechumenen gezählt werden²⁴. Eine Riesenmacht entfalten allerdings die kapitalkräftigen Protestanten. — Der greise Missionsbischof von Dahomey Msgr. Steinmetz erlebte i. J. 1930 die Verwirklichung seines 40 Jahre gehegten Jugendtraumes, die Eröffnung eines Klerikalseminars zu Uidah gegenüber dem alten Schlangentempel. Als seinen großen Wohltäter betrachtet es die Diözese St. Gallen, dessen Patron nun auch diese hoffnungsreiche Stiftung beschützt²⁵. Bereits sind auch 2 Dahomeyer Priester in die Bekehrung ihrer Stammesgenossen eingereiht. — Die fünf Missionsobern von Britisch Nigeria sahen sich durch die voreiligen und den Bestand des Missionsschulwesens

²⁰ Vgl. ebd. und für 1921 die Generalstatistik der Lyoner von 1922.

²¹ MC 31, 50ss L'Abolition de l'Esclavage dans la Rép. de Libéria.

²² Zur Feier seines 40. Anniversars vgl. Oss Rom 1. Jan. 1931; zum Tode ebd. 29. Nov. 1931.

²³ Ebd. 31, 28ss, 79ss Le Catholicisme en Libéria, son histoire, origines.

²⁴ MC 30, 498; über die Katechistenschule zu Dabou Echo afr. Lyon 31, 4ss.

²⁵ S. den Bericht in MC 31, 173s; vgl. Echo 30, 124. Ueber das silberne Bischofsjubiläum Msgr. Steinmetz s. Echo 31, 221.

bedrohenden Maßnahmen der Regierung genötigt, im Februar 1930 zu Onitsha eine Schulkonferenz abzuhalten²⁶. Sämtliche Mittelschulen sollten in den Händen der Regierung allein sein und auch für die Primärschulen sollte den Missionen nur bei staatlicher Aufsicht und Zahlung der unerschwinglichen Lehrgehälter, Anerkennung gewährt werden. Ueberraschend ist deshalb besonders die Mitteilung der Agentia Fides, wonach die Regierung der Mission sogar die Regierungsschule zu Allah zur Leitung überwiesen hat²⁷. In der Hauptstadt des Ap. Vikariats Benin Abeokuta²⁸ beging man mit großem Gepränge gleichzeitig den 100. Gedenktag der Stadtgründung und den 50. Jahrestag der Missionsgründung von Benin, wobei der heidnische König dem Festhochamte beiwohnte. Nordnigeria hat in Kaduna eine Katechistenschule²⁹ im Sinne des Laienapostolates erhalten, dessen Schüler nach Absolvierung der Elementarschule und dreijährigem Normallehrgang als Apostel zu ihren Stammesbrüdern ziehen und dort grundlegend wirken sollen³⁰. Das Zahlenbild der Lyoner Missionen ergab 1930:

	V. Benin	V. Dahomey	V. Goldküste	V. Elfenbeinküste	V. Westnigeria	V. Togo	V. N. Volta	P. Liberia	P. Korok	P. Nordnigeria
Stationen	196	115	447	397	302	190	154	19	21	46
Missionare	34	39	31	30	34	40	19	14	11	9
Schwestern	30	41	12	13	12	19	10	—	8	—
Katechisten	317	208	293	166	131	184	96	25	82	58
Katholiken	29628	30355	61974	27766	19239	41428	25760	4731	1750	4912
Katechumen	5419	5435	18529	29856	10118	6884	3250	1 50	1856	1947
Taufen v. Erwachs.	1721	1026	1591	1160	2213	2626	1117	224	120	340
Taufen v. Kindern	1725	1708	2527	2888	2210	1697	954	700	130	223
Trauungen	168	99	338	238	99	312	292	10	8	3
Schulen	76	36	37	13	107	92	21	16	4	2
Schulkinder	6679	5178	3555	9600	7280	5805	3412	1702	360	280
Hospit., Apotheken	10	10	12	10	3	—	1	6	5	—
Verpflegung	25000	23000	1340	31953	74409	—	6500	1354	23963	—
Waisenhäuser	19	17	13	2	3	25	3	—	5	—
Waisenkinder	347	980	82	110	120	32	200	—	100	—

Die zentral-westafrikanischen Missionen (Niederguineaküste).

Das erste zusammenhängende Drittel der an die Niederguineaküste sich anlehrenden Missionen wird gebildet von vier Sprengeln Kameruns. Die kleine Mill Hillers-Buea-Präfektur hat es von 4148 Getauften i. J. 1923 und 17210 i. J. 1927 auf 20683 i. J. 1930 gebracht¹. Das französische Jahrbuch² für 1931 verzeichnet sogar 22554. Immerhin geht Buea einer befriedigenden Zukunft entgegen. An den herrlichen Erfolgen der eigentlichen Kamerunmission dürfte aber je länger desto mehr die aus

²⁶ Echo 30, 113. Ueber die Unterrichtsverhältnisse bei der Regierung, Protestanten und Katholiken in ganz Nigeria vgl. den Artikel von P. J. Van Leeuwen, L'Enseignement en Nigéria in Echo 31, 60ss.

²⁷ Oss Rom 26. 2. 32.

²⁸ Ebd. 31, 31ss Centenaire et Cinquantenaire.

²⁹ LeMC 31, 170.

³⁰ Nach der Statistik vom 31. Juli 1930 in Echo 31, 52.

¹ Vgl. die jährl. Statistiken von 1923—27 in ZM 29, 154; für 1930 das Zahlenbild aus St. Jos. Missionsb. 32, 6. Dem Mangel einer Mädchenschule in der Präfektur soll das neue Schwesternheim mit Schule zu Njinikom abhelfen. Ebd. 31, 94.

² L'Année Missionnaire 31, 195.

wechselreichem Geschick³ sich mächtig herausarbeitende Ap. Präfektur Fum b a n mit dem Hauptanteil der früheren deutschen Adamauamission Anteil gewinnen. Zwei neue große Hauptstationen Ybassi und Betamba in volkreichem Gebiet wachsen zu den schon vorhandenen 6 geradezu blühend heran⁴. Das Viertelhunderttausend Christen ist längst überschritten und mit einem jährlichen Zuwachs von einigen Tausend zu rechnen⁵. — Das in der Gegenwart von allen Missionen der Welt vielleicht am reichsten gesegnete und zur Ernte überreife Missionsfeld ist die frühere deutsche Pallottinermision von K a m e r u n, deren Erbe die französischen Väter vom Heiligen Geist unter dem Jubilarbischof Msgr. Vogt⁶ mit bewundernswerter Hingabe betreuen. Leider aber ist ihre Zahl: 43 Patres und das Hilfspersonal: 22 Brüder und 26 Schwestern viel zu gering für die Pastoration von nahezu 200 000 Christen und 150 000 Katechumenen, selbst wenn man die hohe Zahl von 2 189 Katechisten dazu nimmt, geschweige denn zur Bewältigung des ungeheuren Massenandranges von immer Neusichmeldenden. Von rund 41 000 Getauften beim Verlassen der Mission durch die Pallottiner i. J. 1916 wuchs die Kameruner Christenheit bis 1925 auf 96 925, bis 1927 auf 126 775, bis 1929 auf 158 517 und bis 1930 auf 184 588⁷. Namentlich mit seinen 16 217 Taufen Erwachsener außer 4 217 in Todesgefahr steht die Mission wohl einzig da⁸. Die 1931 erfolgte Teilung des einen Vikariats Kamerun in zwei Sprengel: V. Jaunde und Ap. Präfektur Duala⁹ hat zwar seine große Bedeutung, aber nur dann, wenn es ihnen auch neue starke Missionskräfte zuführt, zumal die protestantische Mission mit einem viel größeren Aufwand an Personen und Finanzmitteln und darum auch mit großen Erfolgen arbeitet. Auf jeden katholischen Priestermissionar rechnet man jährlich ein halbes Tausend Taufen, mehrere Tausend von Katechumenen, monatlich 3 000 Beichten und Besuche von über 100 Katechistenposten. Ein Kleines Seminar hatten die Pallottiner bereits begonnen; Msgr. Vogt machte es 1923 von neuem auf; 1929 zählte es über 100 Studenten; 1927 kam das Große Seminar hinzu mit anfänglich 11 Philosophen. Demgemäß darf man mit mehr als 100 eingeborenen Priestern für Kamerun in anderthalb Jahrzehnten rechnen¹⁰. Trotz des großen Eifers der vielen Katechisten macht sich mehr und mehr nun der Mangel eines förmlichen Katechistenseminars geltend und die bloße Ausbildung bei einem Katechisten und dann während einiger Monate bei einem Missionar als unzureichend¹¹. Sehr beklagenswert ist auch der Rückgang in der Zahl von Schulen und Schulbesuchern, erhielten doch 1914 von 32 000 Christen nicht weniger als 20 000 Kinder Unterricht in der Missionsschule, während gegenwärtig bei 184 000 Christen nur 13 000 in 173 Schulen gezählt werden. Eine Normalschule ist daher ein schreiendes Bedürfnis für die Mission¹², um so mehr als in den religionslosen französischen Regierungsschulen eine große Gefahr für die Kirche Kameruns

³ Vgl. ZM 28, 159 und die neue Monographie: Cameroun Français: La Mission de Fouban des Prêtres du Sacré Coeur de Saint Quantin. Paris 1931. Zur Grenzregulierung mit Khartum s. Oss Rom 5. 2. 32.

⁴ S. d. Monographie 33s.

⁵ Vgl. L'Année Miss. 31, 195.

⁶ P. Büffel C. Sp. S., 25 Jahre Missionsbischof. KM 32, 18 ff.

⁷ Vgl. H. Skolaster P. S. M., Die Pallottiner in Kamerun. Limb. 1924, 317; Echo a. d. M. 25, 240 ff.; 28, 176; 30, 145; 31, 112.

⁸ Uganda zählte 1930 nur 6 852 Erwachsenentaufen (Afrikab. 31, 70); Die Kleinen Sundainseln hatten 1930/31: 11 710 Erwachsene Täuflinge (De Kath. Mission 32 (Jan.) 53; in China erreichte das Vik. Peiping die Höchstzahl mit 5 627 Erwachsenentaufen (ZM 31, 262).

⁹ S. AAS. 32, 39s.

¹⁰ P. E. Keller, Das Seminar f. eingeb. Priester in Kamerun, in Echo a. d. M. 30, 74 ff.

¹¹ Vgl. ZM 29, 154; und bes. B. Kromer C. Sp. S., Vom neuen Afrika. Düss. 1931, 63 ff.

¹² Kromer 64 ff. Dazu die Statistiken w. u.

Missionen im westlichen Zentralafrika.

Missionsgebiete	Hauptstationen	Priester	Brüder	Schwwestern	Katechisten	Katholiken	Katechumenen	Erwachsenentaufen im 1. Jahre	Kindertaufen	Trauungen	Hospitäler und Armenapotheken	Waisenanstalten	Schulen	Schulkinder	Beichten	Kommunionen
1. P. Buca	9	12	—	4	231	20683	6706	520	761	370				705116053		273503
2. P. Fumpan	6	6	5	—	450	24960	13625	?	5825				85	2808124038		349073
3. V. Jaunde u. P. Duala	17	43	22	26	2789	184588	141419	20434	6536	4334	14	16	198	14508670060		1482866
4. V. Gabun	12	35	21	41	543	29234	25550	2045	851	245	12	16	57	6565102280		245340
5. v. Loango	8	22	12	3	205	17050	10227	1953	600	234	9	8	25	127641090		157724
6. V. Brazzaville	8	22	14	24	255	36628	12071	2366	3710	779	8	18	68	2829109890		288098
7. P. Ubanghi-Shari	8	15	6	4	62	4266	6987	1019	196	78	7	—	17	1354	—	22195
8. P. Landana	5	8	11	15	148	15804	3944	1150	465	187	18	6	51	212251322		98890
9. M. Landa	6	11	6	4	652	51464	12156	771	1159	163	6	8	21	1026	—	98237
10. P. Cubango	24	28	15	15	1350	176880	49302	8639	12298	2150	13	13	78	2385328403		418834
11. M. Cunene	13	19	16	8	68	18425	4500	117	793	98	9	9	32	1311	—	1973

in einer gottlosen Jugend heranwächst. Eine sehr harte Prüfung mußte die Mission in den letzten Jahren seitens verschiedener Kolonialbeamter erdulden, die die Proteste der Missionare gegen schändliche Zwangsarbeiten der Neger mit Verurteilungen zu schweren Geldbußen und Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten beantworteten. Die Mission legte daher Gebete für die Kirchenverfolger ein, konnte sie aber bald wieder verstummen lassen, da das Gouvernement die Uebeltäter aus der Kolonie verschwinden ließ und die Strafen liquidierte¹³. Den gegenwärtigen Stand der Heiligengeistesmission wie auch der Mill Hiller und Herz-Jesu-Priester gibt die w. u. folgende Gesamtstatistik wieder¹⁴.

Den zweiten Missionskomplex bilden die vier in Französisch Äquatorialafrika gelegenen Vikariate Gabun, Loango, Brazzaville und Ubangui-Schari, sämtlich von den Vätern vom Hl. Geist versehen¹⁵. Klima, Verkehrshindernisse, Einbruch der Industrie mit ihrer bösen Gefolgschaft von Zwangsarbeiten¹⁶, Unsittlichkeit, Gottlosigkeit usw. machen das Missionswerk unter den vielfach erst aus tiefster Wildheit zu erziehenden Eingeborenen doppelt schwer. Für Gabun scheint durch die endliche Anlage einer Station an der Kameruner Grenze: Oyem und Vorposten davon das Ziel: den Andrang der Massen zum Christentum auf Gabun überzuleiten, sich zu verwirklichen¹⁷. Auch konnte die Zahl der eingeborenen Priester 1930 um weitere 4 vermehrt werden¹⁸. Für Loango gilt im besonderen der unheilvolle Einfluß durch den Einzug moderner Industrie. An dem entsetzliche Opfer kostenden Bahnbau nach Brazzaville sind z. Zt. etwa 1000 vom Kommunismus stark infizierte Arbeiter neben den Tausenden von Negern eingestellt¹⁹. Hier suchen übrigens amerikanische und schwedische Gesellschaften durch Aufbietung aller Kräfte den katholischen Missionaren vollends das Gebiet die Eisenbahn entlang zu entreißen²⁰. Im V. Brazzaville geht die opferreiche Saat Augouards von Jahr zu Jahr schöner auf. Die einheimische Brüdergenossenschaft zählt bereits 10, die Schwesterngesellschaft der Franziskanerinnen Missionarinnen²¹ allerdings erst 2 Mitglieder. 1931 entstand unter ihrer Leitung ein großes Mädchenpensionat mit 346 internen und 408 externen Schülerinnen²². Das Kleine Seminar kommt langsam voran und hat z. Zt. 20 Schüler²³. — Aus der Präfektur Ubangui-Schari kann Msgr. Grandin C. Sp. S. von 3 neuen zum Tschadsee hin vorgeschobenen Stationen berichten, denen die besondere Aufgabe zufällt, einen festen Damm gegen den vom Sudan her anstürmenden Islam aufzurichten. Die 800 Kilometer von der Residenz Bangui als nächste dem großen See errichtete Station Mundu hat mit einem großen Landwirtschafts-, Vieh-, Handwerker- und Schulbetrieb eingesetzt (1929)²⁴. Zum gegenwärtigen Stand vgl. w. u. die Statistik).

Den dritten Missionskomplex des westlichen Zentralafrika bilden die vier portugiesischen Gebiete der Heiligen Geistsmissionare. Die kleine ap. Präfektur Landana (Port. Kongo) mit ihren 4 Hauptzentren ist zur Hälfte katholisch. Aber wie die Schlafkrankheit die Bevölkerung von 50 000

¹³ LeMC 31, 567; KM 31, 295.

¹⁴ Statistik nach St. Josephsmissionsb. 32, 6 für Buca; nach MC 31, 286ss. P. Roblot, Les Prêtres du S. Coeur au Cameroun und die Monographie; Echo a. d. M. 31, 112, 145 u. Annales des Peres C. Sp. S. 31, 142.

¹⁵ S. die Spezialnummer der MC vom 1. Juni 31 mit Karte.

¹⁶ Vgl. Kromer a. a. O. 75 Bahnbau über Leichen; KM 32, No. 1 u. ff die weiße Schmach (Lutterbeck SJ.).

¹⁷ ZM 28, 160; Annales 31, 70ss.

¹⁸ Annales 30, 233; LeMC 30, 553.

¹⁹ Kromer S. 75.

²⁰ Annales 32, 9ss; LeMC 32, 74.

²¹ Oss Rom 13. 1. 32.

²² MC 31, 299ss. ²³ MC 31, 353ss Le petit Séminaire de Brazzaville.

²⁴ MC 31, 102ss F. Herriau, En plein Sahara; 30, 131ss Msgr. Grandin, Le développement de l'Oubangui; Ders. L'Évangélisation de l'Oubangui 1894 bis 1932 in MC 31, 504ss; auch Echo a. d. M. 31, 104 ff.

schnell auf 30 000 dezimiert hat, so geht auch das Seminar langsam seiner Auflösung durch Berufsmangel entgegen²⁵. Mustergiltig sind die von deutschen Brüdern geleiteten Handwerkerstätten²⁶. Mit den Feitschpriestern und Zaubernern ist es aus. Eine rasch vorwärtstrebende Mission ist L u n d a; ihr letzter auf Wunsch der Regierung gegen die amerikanischen Protestanten, die von Ostafrika hereinkommen gegründeter Missionsposten ist Cucumbi (1929). Weitere Niederlassungen sind am Oberlauf des Kassai geplant. Im vergangenen Jahre konnte mit Lateinstudenten der Anfang eines Seminars gemacht werden²⁷. Weitaus nach Uganda und Kamerun das fruchtbarste Missionsfeld Afrikas ist die ap. Präfektur C u b a n g o, die man fast als ein christliches Land ansehen kann mit ihren 176 880 Katholiken und 49 302 Katechumenen, während es 1921 erst 45 000, 1927 118 552 und 1929 152 494 Getaufte waren. Die Zunahme von 1929/30 betrug demnach fast 25 000 Getaufte²⁸. Als sehr fruchtbringend erweist sich jetzt die hilfsreiche Fürsorge der Mission während der letzten Hungerjahre. Cubango ist auch das erste Ziel des Missionswerkbundes, der in Galangue allerdings schon sein erstes Opfer begraben mußte²⁹. Weniger zufrieden scheinen die Missionare mit ihren Erfolgen in K u n e n e zu sein, dessen Klima zwar gesund ist aber infolge der langen Ausdauer der älteren Apostel wenig jungen Nachwuchs bekommt. Auf der großen Hauptstation mit ihren Pflanzungen, Handwerksstätten und Ackerbauschule ist das Noviziat sowohl für eingeborene Brüder wie Schwestern und seit kurzem auch wieder das Priesterseminar eröffnet³⁰. (Vgl. auch hierzu die Statistik.)

Belgisch-Kongo¹.

Fast die gesamte Mission im Belgischen Kongogebiet befindet sich in einem Stadium schnellen Wachstums, gediegenen Ausbaues und reicher Missionsernte. Die letzten kirchlichen Veränderungen betreffen die Erhebung Matadis zum Ap. Vikariat (1930), die Abzweigung des westlichen Teiles von dem erst 1928 errichteten Vikariat Kwango und dessen Erhebung zum Vikariat Kisantu (1931) sowie die offizielle Errichtung der unabhängigen Mission Bikoro (1931). Wachstum und gegenwärtigen Stand der Gesamtmision zeigt folgende Zahlenübersicht:²

	1921	1927	1930
Katholikenzahl	376 980	562 101	700 000
Katechumenen	299 074	336 446	500 000
Schulbesucherzahl (Element.)	59 554	161 757	250 000
(Hauptstat.)	152	163	(Kirch) 193
(Nebenstat.)	1 426	5 703	(Kap) 6 000
Priester	472	633	652
Brüder	234	321	348
Schwestern	288	508	523
Katechisten	7 442	9 680	—

²⁵ Erst 1920 wurde d. Seminar wieder begonnen mit 8 Studenten; jetzt nur noch 3. Kromer a. a. O. 78 f.

²⁶ Ueberblick über die ganze Mission in Echo a. d. M. 30, 51 ff; Kromer ebd. ²⁷ Echo a. d. M. 30, 82—85.

²⁸ Miss. Cath. Propagandae 23, 332; Echo 28, 176; 30, 144; 31, 112 f.

²⁹ Echo 30, 116 ff.; 150 ff. Kromer 83. ³⁰ Echo 30, 183 ff., 210.

¹ Vgl. meine Missionskunde, Münster 1926, 78 ff. u. Rundschau in ZM 1929, 156 f. u. 1930, 156.

² Als Unterlagen dienen: für 1921 A. Corman, Annuaire des Missions Catholiques au Congo Belge. Bruxelles 1924; für 1927 die offizielle römische Propagandastatistik der Missiones Catholicae, Roma 1930 und für 1930 neben L'Année Missionnaire v. P. Lesourd, Paris 1931 Berichte der Agentia Fides, vgl. KM 32, 53; MC 30, 14.

Am 25. November 1929 konnte die belgische Kongomission ihr fünfzigjähriges Bestehen feiern, da an diesem Tage i. J. 1880 die ersten Weißen Väter zu Mulweba am östlichen Tanganikauf auf heutigem Gebiet Belgisch Kongos sich niederließen³. Zu den bisherigen Priestermissionsgesellschaften und -orden: Scheutveldern, Jesuiten, Redemptoristen, Dominikanern, Franziskanern und Benediktinern, Weißen Vätern, Vätern vom Hl. Geist, Priestern und Missionaren vom heiligsten Herzen, Lazaristen, Kapuzinern, Kreuzherren, Mill Hillern und Salesianern Don Boscos sind als weitere Verstärkung der hauptsächlich aus belgischen Mitgliedern sich rekrutierenden Missionsarmee den Wünschen der Propagandakongregation entsprechend hinzugekommen: 1. die belgischen Assumptionisten, ihnen wurde das Gebiet von Beni und Lubero westlich vom Eduardsee und nördlich vom Kivusee innerhalb des Vikariats Stanley Falls anvertraut, ein Gebiet, das dreimal so groß ist wie Belgien aber unter seinen 300 000 Bewohnern erst ca. 2 000 Katholiken zählt. Die ersten 4 Patres und 2 Brüder begaben sich im Oktober 1929 dorthin, denen bald weitere 3 Patres zur Gründung der Zentrale Beni folgten⁴. 2. Die belgische Provinz der Picpusväter übernahm ein Arbeitsgebiet in dem noch wenig erschlossenen Gebiet am Lukeniefluß und Leopoldsee im Vikariat Leopoldville⁵; 3. Die belgische Provinz der Unbefleckten Jungfrau Maria erhielt im verflossenen Jahre aus Teilen der Vikariate Kwango und Oberkassai ein Missionsfeld mit den drei bereits ausgebauten Hauptstationen Kwangos: Ipamu, Kilembé und Mwilambongo⁶. Als erfahrener alter Afrikaner wurde P. Hubert aus Basutoland mit der Inangriffnahme der Mission beauftragt⁷. 4. Als vierte und letzte neue Missionstruppe langten im Dezember 1930 belgische Passionisten in Oberkassai an, wo sie auf der dortigen Hauptstation Tshumbe sich zunächst ins Missionsleben einführen, um dann bei den Batatelas ein eigenes Gebiet zu bearbeiten⁸. Für eine gesunde und erfreuliche Fortentwicklung dieser noch nicht endgültig von der Propaganda umschriebenen Distrikte sowie der älteren 13 Vikariate, 9 Präfekturen und 1 Mission in Belgisch Kongo ist die missionsfreundliche Stellungnahme der Kolonialregierung und der meisten Kolonialbeamten von außerordentlich großer Bedeutung⁹. Namentlich auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege insonderheit zur Bekämpfung der Schlafkrankheit, Tuberkulose und anderer verheerender Seuchen arbeiten Mission und Kolonialverwaltung geradezu mustergültig Hand in Hand, um nur den Elisabethfonds für missionsärztliche Zwecke zu erwähnen, zu dem Belgien 50 und der Kongostaat 100 Millionen Franken hergibt¹⁰. Davon konnten 1930 allein 300 Aerzte nämlich 160 von der Regierung und 140 hauptsächlich von den Missionsgesellschaften gestellte Kolonialärzte besoldet werden, die mit dem Pflegepersonal der Missionsstationen und durch die Armenapotheken derselben in den am meisten gefährdeten Gebieten der verseuchten Bevölkerung zuhelfe kamen. Es ist zu hoffen, daß durch diese Stationshilfen und mehr noch durch die davon ausgehenden fliegenden missionsärztlichen Unternehmungen die arg dezimierte Bevölkerung wieder schnell zunimmt, wenn nicht durch die trotz des Arbeits- und Wohlfahrtsamtes beim Völkerbund hier wie in andern afrikanischen Kolonien fortgesetzte Zwangsarbeit

³ KM 31, 52 und MC 30, 14.

⁴ S. H. Piérard, La Mission de Beni et de Lubero au Congo Belge. MC 31, 96ss. ⁵ De Kath. Missiën 31, 176.

⁶ Monatsblätter d. Obl. 31, 192.

⁷ Ebd. 31, 288.

⁸ Kerk en Missie 31, 81; Auch im letzten Jahre mehrte sich die Zahl der Missionare und Schwestern wieder; auf einem Schiff im Oktober 1931 kamen 53 Patres, Brüder und Schwestern auf einmal an. Oss Rom 1. Nov. 31.

⁹ Die Postverwaltung Kongos gab kürzlich erst eine Reihe Briefmarken zum Besten der Kongomission heraus. KM 30, 311 f.

¹⁰ Vgl. ZM 31, 347 u. bes. Revue Missionnaire S. J. 31, 42.

und Abtransportierung von Eingeborenen in entlegene Gegenden wieder alles zunichte macht¹¹. — Mit aller Tatkraft sind die verschiedenen missionierenden Orden und Gesellschaften bestrebt, den römischen Weisungen nachkommend, einen eingeborenen Klerus heranzubilden. Sämtliche selbständigen Distrikte haben nun ihr Kleines Priesterseminar oder wenigstens eine beginnende Lateinschule und Vorstufe¹². Für die sich mehrende Zahl von Philosophen und Theologen sollen nach wohlüberlegtem Plane vier große Regionalseminare errichtet werden, von denen die Weißen Väter eins in Ruanda (Nyakibanda), ein anderes in Oberkongo (Baudoinville), die Jesuiten eins in Kwango (Mayidi) und die Scheutvelder eins in Oberkassai (Kabwe) in Leitung nehmen. — Von Leopoldville aus, wo Mission und Kolonialregierung dem am 27. April 1930 feierlich dort empfangenen ersten Apostolischen Delegaten Msgr. Dellepiane ein würdiges Palais erbauen, nahm sofort auch die Visitation sämtlicher Missionen ihren Anfang. Die ungeheuren Reisen gingen zum großen Teil im Flugzeug vonstatten¹³.

Den Löwenanteil an der Missionierung Belgisch-Kongos haben trotz mancherlei Abspaltungen neuer Sprengel immer noch die Scheutvelder Missionare mit ihren drei Vikariaten Leopoldville, Neu Antwerpen und Oberkassai, worin sie von 43 Hauptstationen aus eine Christenheit von 324 103 Getauften und 48 880 Katechumenen betreuen. Leopoldville erhält z. Zt. mit Unterstützung des belgischen Königs und Premierministers Jaspar, des Erzbischofs und Kardinals von Mecheln Van Roey eine große Kathedrale von 80 m Länge und 40 m Breite, die 6 000 Menschen Raum bietet und ein Wahrzeichen der katholischen Kirche an der Haupteingangspforte des ungeheuren Missionsfeldes von Belgisch Kongo bilden soll¹⁴. Das Vikariat Neu Antwerpen wird seit mehr als einem Jahr in besonderer Weise durch die fliegenden ärztlichen Missionen von 6 großen Zentren aus hygienisch betreut, um das von Seuchen stark heimgesuchte Gebiet wieder zu heben¹⁵. Aus dem sich stetig entwickelnden Kleinen Seminar¹⁶ konnten bereits 9 Philosophen ans Generalseminar zu Kabwe¹⁷ geschickt werden. Am herrlichsten schreitet das Vikariat Oberkassai mit 158 647 Christen und 34 317 Katechumenen voran. Msgr. De Clercq gab seinen Missionaren (i. J. 1930) in markanter Form eine Sammlung wichtiger Missionsgrundsätze für ihre apostolische Tätigkeit¹⁸. Die Missionsdruckerei von Hemptinne St. Benedikt konnte gleichzeitig neben der bereits bestehenden allgemeinen Monatsschrift Kuruse (Das Kreuz) noch eine zweite besonders für die Mädchenwelt „Zeitschrift für unsere Mutter Maria“ herausgeben¹⁹. Die letzte Zahlenübersicht der 3 Scheutvelder Vikariate von Juni 1930 bis Juni 1931 weist u. a. folgende Daten auf:²⁰

¹¹ Zum ganzen Problem vgl. beispielsweise Lutterbeck S. J., Die weiße Schmach; die beschämenden Tatsachen der Zwangsarbeit und ihre Auswüchse in KM 1932, 7 ff., 30 ff.; P. A. Arnou S. J., Die Arbeiterbewegungen bei den farbigen Rassen u. unsere Aufgabe, ebd. 1931, 6, 31, 62; A. Hublou S. J., Il Bureau Intern. de Travail e le Missioni, in LeMC 30, 122, 134 usw. ¹² MC 32, 40.

¹³ Rev. Miss. 31, 139s L'Activité de Msgr. Dellepiane. Ueber das Palais vgl. Kerk en Missie 31, 126s.

¹⁴ Missions de Scheut 31, 121ss.

¹⁵ Vgl. L'Aucam 31, 81 u. danach KM 31, 175.

¹⁶ S. darüber P. Vandeputte (Scheut), Le Séminaire du Vicariat apost. de Nouvelle Anvers (Geschichtliches u. Programmatisches) in Bull de l'Union du Clergé 30, 88—96.

¹⁷ Betr. das Regionalseminar der Scheutvelder vgl. Missions de Scheut 30, 169, 244 u. 268; auch 1929, 105.

¹⁸ Recueil de l'Instructions pastorales par Mgr. A. De Clercq. Louvain 1930. ¹⁹ KM 30, 311; zur Visitation des Vikariats vgl. LeMC 30, 489.

²⁰ Nach Missien van Scheut 1932 (Januar) 15ss.

	1. Leopoldville	2. Neu Antwerpen	3. Oberkassai
Hauptstationen	12	12	19
Europ. Priester	48	43	75
Europ. Brüder	21	20	30
Eingeborene Brüder	1	—	6
Europ. Schwestern	115	35	51
Eingeborene Schwestern	20	—	5
Katechisten	1 845	721	2 604
Niedere Schulen	136	110	960
Schüler	5 588	5 547	8 522
Schülerinnen	1 910	275	8 291
Kolleg f. Eingeborene (Besucher)	53	20	98
Getaufte	90 253	75 203	158 647
Katechumenen	11 356	3 207	34 317
Taufen im Berichtsjahr	12 566	8 845	24 198
Trauungen	1 555	1 767	3 267
Zahl der hl. Kommunionen	851 351	844 340	1 500 000
Zahl auf den einzelnen Christen	9	11	6

Die Zahl der Normal- und Berufsschüler wird in jedem Vikariat mit Tausenden angegeben, während Theologen nur je 2 und zwar von Leopoldville und Oberkassai gemeldet werden.

Matadi feierte 1930 seine Erhebung zum Ap. Vikariat²¹. Namentlich in den letzten 10 Jahren hat es sich stark entwickelt und nahezu 700 Kirchen und Kapellen über das ganze Terrain gesät. Von den 173 677 Eingeborenen sind 42 069 Katholiken und 11 606 Katechumenen. Das kleine Seminar wurde nach sehr wechselreichen Geschicken 1928 neu begonnen und zählte 1930 40 Lateinschüler²². Ein großes Hospital zu Tombagadio steht unter geistiger Leitung eines Paters und wird von Missions-schwester betreut, außerdem noch 5 Krankenhäuser. Größten Jubel löste bei den Schwarzen die Ankunft der ersten schwarzen Schwestern auf der Station Kimpese aus²³. Matadi ist aber auch erneut der Schauplatz kibangistischer Wühlarbeiten, die auf Unabhängigkeit von der Kolonialregierung und Lächerlichmachen der Mission hinauszielt²⁴. Strichweise war die dadurch entstandene Feindseligkeit derart, daß die Aerzte und Schwestern ihre fliegende Missionshilfe einstellen mußten. Der Missionsstab setzte sich 1931 zusammen aus: 37 Redemptoristenpatres, 21 Redemptoristenbrüdern, 21 Schulbrüdern, 44 Schwestern, 676 Katechisten und 178 Lehrern. Die Statistik 1931 zählt: 2 077 Erwachsenen und 5 368 Kinder-taufen, 499 287 Andachts- und 18 247 Osterkommunionen (für damals 30 539 Katholiken), 585 Trauungen, 11 Kirchen und 533 Kapellen, 272 Elementarschulen mit 7 055 Schülern und 2 934 Schülerinnen, 4 Berufsschulen mit 150 Besuchern, 1 Katechistenschule mit 370 und 2 Normalschulen mit 136 Besuchern.

Die kleine Lazaristenmission Bikoro²⁵ am Tumbasee, die kürzlich unter eigene Leitung gestellt wurde, ist mit Kirche und Schule in voller Tätigkeit. Erziehung, Unterricht und weibliche Jugendpflege haben inzwischen Vinzentinerinnen neben ihrer Krankenpflege in die Hand genommen. Auch sind bereits 12 Kapellen im weiteren Umkreis errichtet, eine Reihe von Katechisten angestellt und 1929 besonders die Lukulelas in den Bereich der Missionierung gezogen worden. Von großen Erfolgen besonders auf dem Gebiet der Schule, in der Krankenberatung und Liebestätigkeit berichtet (1931) Msgr. van Goethem M. S. C. in der Mission von

²¹ Vgl. Kerk e. M. 31, 39. Weihe, Bull. U. Cl. 31, 39 Empfang in Matadi. Die Statistik von 1931 nach offiz. brief. Angaben.

²² Nach La Voix du Rédempteur in Bull. U. Cl. 31, 64ss Le Séminaire de Tumba; die Zahlen sind aus L'Année Missionnaire 31, 203 u. RHM 29, 625s. ²³ LeMC 30, 232. ²⁴ Ebd. 30, 602 u. KM 31, 23 f.: L'Aucam 31, 66s.

²⁵ Echo d'Afrique 31, 202s.

Coquilhatville der Missionare vom hl. Herzen²⁶. Ueberall werden die Glaubensboten vom Volke enthusiastisch aufgenommen und die besten Plätze zu neuen Stationsgründungen ihnen überlassen. Leider lähmt aber Krankheit und Tropeneinfluß nicht wenig die Arbeitskraft der Missionare. Ihre Zahl betrug 1930 28 Priester der eigenen Gesellschaft, 16 Brüder und 46 Schwestern. 37 142 Katholiken von ungefähr einer halben Million Bewohnern gruppieren sich um 10 Kirchen und 328 Kapellen. Einer schöneren Zukunft sieht die Millhiller Ap. Präfektur Basankusu²⁷, die 1930 ihr silbernes Jubiläum feierte, unter ihrem gegenwärtigen Obern Msgr. Wantenaar²⁸ seit 1927 entgegen. Die alten und unzureichenden Stations-, Schul- und Kapellengebäude weichen überall solideren Anlagen; holländische Schwestern ließen sich in Simba, belgische in Basankusu selbst nieder; neue Stationen erstehen im Simbagebiet. Das Zahlenbild der Mission im Jubeljahr 1930 war: 16 604 Getaufte von 260 000 Bewohnern, 13 058 Katechumenen, 3 023 Schulkinder, 1 848 Taufen, 185 005 Kommunionen, 379 Trauungen, 8 Hauptstationen, 16 Priester, 6 Brüder, 258 Katechisten und 10 Schwestern²⁹. — Die im Knie des Ubanghi gelegene Ap. Präfektur Belgisch Ubanghi der Kapuziner verlor 1930 ihren ersten tüchtigen Ap. Präfekten und Bahnbrecher P. Fulgentius. Ueber 100 Schulen mit 7 291 Kindern, Seminar, Katechistenschule, Krippen, Waisenhäuser, 3 Hospitäler und 6 Haupt- und 143 Nebenstationen mit insgesamt 13 863 Getauften und 5 852 Katechumenen sind die Frucht zwanzigjähriger Missionsarbeit. Z. Zt. mühen sich unter den 266 789 Bewohnern im Missionswerke 22 Kapuzinerpatres, 11 Brüder, 15 Schwestern und 143 Katechisten. Im Berichtsjahr 1930/31 wurden 1 304 Erwachsene und 493 Kinder getauft, 271 744 Kommunionen gespendet und 237 Trauungen vollzogen³⁰. — Sehr schön entwickelt sich die erst 1920 begonnene und 1926 zur Ap. Präfektur erhobene Mission der Kreuzherren in Nordwesteule oder Bondo³¹. Bei der Uebernahme war das Terrain noch fast vollständig Brachland, während jetzt 4 große Zentren mit einem Kranz von 155 Kapellen, 5 932 Getaufte und 3 201 Katechumenen bergen. Für das praktisch religiöse Leben zeugen schon die 194 960 Kommunionen im Berichtsjahr 1929/30. Neben den 4 Zentralschulen für 758 Knaben und der Mädchenschule für 125 befinden sich in 45 Dorfschulen noch 945 Kinder. 8 Priestertumskandidaten studieren bei den Jesuiten in Lemfu, 14 in der Vorbereitungsschule zu Bondo selbst. An Taufen wurden 1930 gespendet 635 feierliche und 491 in Todesgefahr, Trauungen 161 vollzogen. Hervorragendes leistet das noch geringe Personal: 8 Patres, 10 Brüder und 6 Schwestern auch in der Liebestätigkeit namentlich in der Krankenpflege. Von der 1898 begonnenen Uelemission der belgischen Prämonstratenser (Abtei Tongerlo) wurde 1911 der blühende östliche Teil an die Dominikaner, Bondo 1920 den Kruizherren überlassen und der Rest 1924 zum Ap. Vikariat Buta gemacht³². Jede der

²⁶ Ebd. 31, 170. Eine Statistik war nicht zu erhalten.

²⁷ Vgl. die Festnummer der Annalen der St. Josephs Congregatie Dez. 1930; dazu ebd. 1931, 138. ²⁸ Zum Programm Msgr. Wantenaars ebd. 31, 128 u. bes. Het Missiewerk 32 (13 J.) 129ss.

²⁹ Aus St. Josephs Missionsbote 1932, 6. Vgl. ebd. 31, 63, 84 Zum 25 jährig. Bestand unserer Kongomission.

³⁰ Genaue Statistik nach Statistica Gen. Missionum Ord. FF. Min. Capuccinorum 1930/31. Rom 1932. Vgl. dazu noch Ser. Weltapostolat 30, 320 u. 31, 234 P. Fulgentius Carnonckel u. d. Mission v. Ubanghi.

³¹ Vgl. KM 31, 231 f.; Kruistriumpf 28/29, 253 f., 31, 276 u. 32, 183; dazu De Nieuwe Dag, het Missiewerk d. Kruisheeren in Noord-West Uele. Cuyk 1930.

³² Neueste Statistik nach Bull U. Cl. 31, 25 vom 30. 6. 1930; vgl. L'Hostie rayonne 1930, 227, 258; KM 30, 336; auch L'Année Missionnaire 31, 199.

8 Hauptstationen ist mit einem Kranz von 20—40 sog. Fermes-Chapelles umgeben, Buta selbst besitzt eine schöne Kathedrale und u. a. eine gut eingerichtete Landwirtschafts- und Handwerkerschule. 1930 wurde dort auch das Kleine Seminar mit 13 Zöglingen begonnen. In Iembo versehen die Missionare das Regierungshospital; außerdem noch zwei Krankenhäuser besonders für Schlafkranke. Ganze vier Schwesterngesellschaften, von denen die Ursulinen und Dominikanerinnen erst ganz kürzlich hinzukamen, stehen mit 28 Mitgliedern den Missionaren treu zur Seite. Die letzte Statistik vom 30. Juni 1930 ergab: 24 Priester, 17 Brüder, 10 Schulbrüder, 28 Schwestern, 18 920 Getaufte, 8 408 Katechumenen, 231 Katechisten, 2 085 Jahrestaufen Erwachsener und 777 von Kindern neben 641 in Todesgefahr und 497 Trauungen. — Ostuele oder das Ap. Vikariat Niangara wird seit 1910 von Dominikanern³³ missioniert. 1930 waren von 849 100 Bewohnern erst 10 785 Getaufte, die sich auf 6 Kirchen und 142 Kapellenstationen verteilen. Dank der Armenapotheken, Hospitäler und übrigen Liebestätigkeit findet auch die Glaubenspredigt immer mehr Anklang, so neuerdings durch die vielen Geheilten bei den sonst fast unzugänglichen Njam Njam und Mangbetu³⁴. Die Missionsschüler finden nach ihrem Abgang leicht Anstellung als Beamte und Verkäufer oder Aufnahme in die dreijährige Normalschule, um als diplomierte Lehrer eingestellt zu werden, oder auch ins Kleine Seminar. 1930 konnte Msgr. Lagae in Buta seine innerhalb 2 Jahren erbaute schöne romanische Kathedrale einweihen³⁵. — Ein Riesenvikariat bildet die bekannte und aufblühende Mission der Priester vom hl. Herzen: Stanley Falls³⁶, dessen offizieller Jahresbericht vom 31. Dezember 1931 hier wiedergegeben sei: 40 Priester (davon 6 Assumptionisten), 27 Brüder (davon 10 Maristen), 34 Franziskanerinnen und 5 Schwestern vom Kinde Jesu; 20 Lateinschüler und 6 Theologen bei den Weißen Vätern in Baudoinville; 216 Katechisten und 346 Lehrerkatechisten, 5 Katechistinnen; 31 831 Getaufte (außer 626 Weißen und Mischlingen), 17 090 Katechumenen gegenüber nahezu 2 Millionen Heiden, 19 000 Moslems und 5 666 Protestanten. Die 14 Hauptstationen besitzen eine Kirche, die 340 Nebenstationen aber nur 274 Kapellen. Das Schulwesen der Mission weist 305 Elementarschulen 1. Grades mit 8 941 Knaben und 135 Mädchen und 12 Schulen 2. Grades mit 1 279 Knaben und 114 Mädchen auf. Dazu kommt die offizielle Maristenschule mit 535 Elementar-, 81 Berufs- und 350 Erwachsenenschülern sowie die Berufsschule in Lokandu mit 74 Schülern. 1 371 Erwachsene, 619 Kinder und 679 Sterbende erhielten 1931 die hl. Taufe; die Zahl der Osterkommunionen betrug aber nur 18 463 gegenüber 357 657 Andachtskommunionen, die Zahl der Trauungen 410. Die Mission kann sich schon auf 5 140 Familien mit 4 680 Kindern stützen. Nicht minder ist auch die Liebestätigkeit eine Hauptaufgabe der Mission. 1931 wurden z. B. 107 228 Kranke in 9 Armenapotheken bedient, auf allen Stationen besonders Waisenkinder gepflegt usw. — Fast die ganze lange Grenzzone des Kongostaates gegen Ostafrika missionieren in 5 selbständigen Sprengeln die Weißen Väter: die Ap. Präfektur Albertsee und die Vikariate Kivu, das erst 1930 von Ruanda abgetrennt wurde, Urundi und Ruanda und Oberkongo. Die Erfolge sind aber sehr verschieden, am größten in Urundi und Ruanda als Nachbarn der Ugandamission, am geringsten in Oberkongo. In Urundi meldet man Massenbekehrungen von allen Stationen³⁷; die Ernte ist nicht zu überwältigen. Namentlich die Vornehmen des Landes, Prinzen und Oberhäuptlinge und der junge König Mwambutsa selbst gehören zu den Taufkandidaten³⁸. Die Schulen haben

³³ Ebd. p. 207. ³⁴ Oss Rom 4. Dez. 1931. ³⁵ LeMC 30, 75; vgl. noch KM 31, 295 zum Schulwesen. ³⁶ Offizielle Jahresstatistik v. 19. Dez. 1931 (privat). ³⁷ Vgl. Afrikabote 32, 14 ff. ³⁸ LeMC 30, 410; KM 31, 144 Trauung des Königs mit kathol. Frau; Pfingststurm über dem Bergland von Urundi Afrikab. 31, 85, 94; Aussichten f. d. Kirche: Oss Rom 6. 3. 11.

staatliche Anerkennung, ein Missioner ist Schulinspektor. Das Knabenseminar zählt 55 Schüler; 5 einheimische Priester sind bereits in der Seelsorge tätig. Das verflossene Jahr sah die Eröffnung eines Noviziats für schwarze Schwestern³⁹. Ähnlich verheißungsvoll sind die Verhältnisse in Ruanda, das kürzlich (1931) seinen großen Bischof Msgr. Hirth verlor⁴⁰. Hier sind bereits 10 einheimische Priester tätig und 113 Schüler im Kleinen Seminar. 1931 ist mit einem Eingeborenennoviziat für Brüder begonnen worden⁴¹. Das Große Seminar für die vier Missionen: Albertsee, Kivu, Urundi und Ruanda wird nunmehr nach dem Beschluß der Oberhirten und des Ap. Delegaten Dellepiane auf der Bischofskonferenz zu Katana Ende 1931 von Kabgaye, das sich als zu klein erweist, nach Nyakibanda im Süden Ruandas verlegt bzw. dort neu gebaut⁴². Mit der Verbannung des brutalen Königs Musinga und seiner Mutter und Weiber an den Kivusee ist für Ruanda unter dem jungen König Mutata Ruhadigwa, einem Taufschüler der Mission, eine neue Zeit im Anbruch⁴³. — Als den glorreichsten Tag der ausgedehnten Mission Oberkongo in den 50 Jahren ihres Bestehens schildern die Missionsberichte den Tag der Visitation zu Baudoinville durch Msgr. Dellepiane und die Weihe von weiteren 2 Neupriestern im Oktober 1930⁴⁴. 119 Lateinstudenten bildeten schon damals die Hoffnung der Mission⁴⁵. Die beste Uebersicht über alle fünf Distrikte und ihre Gesamtstreitmacht, Mittel und Erfolge gibt folgende offizielle Statistik vom 30. Juni 1930:

Weißer Väter in Belgisch-Kongo 30. Juni 1930.	Summa	Pr. Albertsee	Vik. Kivu	V. Oberkongo	V. Ruanda	V. Urundi
Stationen	4	7	7	6	14	11
Katholiken	149604	17913	12258	27853	45969	45611
Taufbewerber	70766	32166	8494	6193	27745	27168
Europ. Patres	139	21	18	26	43	31
„ Brüder	43	11	5	6	14	7
„ Schwestern	107	18	16	25	33	15
Eingeb. Priester	19	—	1	3	10	5
„ Schwestern	33	—	—	10	23	—
„ Katechisten	1734	371	192	209	509	553
Taufen Erwachsener	11881	1082	741	981	2638	6439
„ v. Kindern k. Eltern	8192	789	436	1436	2299	3232
„ in Todesgefahr	11617	2570	730	1612	3372	3333
Beichten		92328	63157	131727	264689	296583
Kommunionen		431188	180724	252300	878109	1080555
Trauungen		284	343	482	766	825
Schulen	1488	146	162	188	547	445
Schüler	69746	7319	6525	6940	15174	33787
Schülerinnen	49834	1006	7942	4088	9155	27644
Caritative Anstalten	240	22	28	106	48	36
Gepflegte Kranke		120777	84605	92093	244483	260087

³⁹ Ueber das ganze Vikariat im Zusammenhang Afrikab. 31, 94 D. Vik. Urundi. ⁴⁰ Ebd. 31, 92 ff.

⁴¹ Z. ganzen Vikariat vgl. Afrikabote 1931, 123 ff.

⁴² Für d. Seminar in Kabgaye vgl. ebd. 31, 20; über die Verlegung nach Nyakibanda s. LeMC 32, 121. ⁴³ Ebd. 32, 105 nach Ag. Fides.

⁴⁴ Afrikabote 31, 158; LeMC 31, 43s.

⁴⁵ Afrikabote 31, 289.

Vier Orden und Missionsgesellschaften teilen sich in die Christianisierung des den ganzen Südosten des Kongostaates ausmachenden um seiner Bodenschätze willen besonders beachteten Katangagebietes. Die Ap. Präfektur Nordkatanga versehen seit 1911 die Väter vom Hl. Geist⁴⁷. Sie haben von 200 000 Bewohnern 12 740 Getaufte und 11 151 Katechumenen auf 6 Hauptstationen und 203 Nebenposten gesammelt. Außer 220 Elementarschulen mit 9 791 Besuchern hat die Mission noch 18 Handwerkerschulen mit 431 Knaben und 278 Mädchen, 4 Katechistenschulen mit 75 Schülern und 3 Lateinschüler als Beginn eines Seminars. 4 Waiseninstitute mit 349 Kindern, 2 Armenapotheken mit 95 492 bedienten Kranken i. J. 1930 usw. zeugen auch für eine regelrechte Caritas. Das Taufregister für 1930 weist 1 252 Erwachsene, 274 Kinder und 371 in Todesgefahr auf; ferner 203 Trauungen und 8 983 Osterkommunionen. Für 20 Priester, 9 Brüder, 19 europäische und 4 einheimische Schwestern, 296 Katechisten und 233 Lehrpersonen ist das eine ungeheure Leistung. Beim Kirchenbau von Kongo sind zum ersten Male die Zwergstämme (Pygmäen) des Urwalds mit der Mission in nähere freundliche Beziehung gekommen⁴⁸. — Als wichtigstes Ereignis nicht bloß für ihre Mission Ap. Präfektur Katanga⁴⁹ sondern für den Kongo und ganz Afrika berichten die Benediktinermissionare aus der Abtei St. André bei Brüggén die Errichtung eines regelrechten benediktinischen Klosters zu Kapolowe, dessen Einweihung der H. Dom Nève (1931) selbst vornahm. Mit dem Kloster sind eine Normalschule, das Klerikalseminar, Agrikulturschule und verschiedene Werkstätten verbunden. Die Katholikenzahl betrug 1930 3 777 Europäer und 11 783 Eingeborene, die Anzahl Katechumenen 13 350 und der Taufbewerber allgemein 23 923. Die Taufe empfangen 1929: 994 Kinder, 2 088 Erwachsene und 1 128 in Todesgefahr. 400 Paare wurden getraut. In die Arbeit teilen sich 30 Patres, 6 Brüder, 80 Schwestern und 363 Katechisten. — Noch in den Anfängen steckt die Salesianermision der Ap. Präfektur Ober-Luapula⁵⁰. 39 Patres und Brüder und 9 Salesianerinnen mit 117 Katechisten bearbeiten das Feld von 9 Hauptzentren und 261 kleinen Stationen aus und haben bereits 3 042 Getaufte und 12 198 Katechumenen sowie 1 224 Schulbesucher. Ein kleines Seminar mit 29 Anfängern ist im Werden. Als Hauptpunkt der Mission erhielt La Kafabu jüngst eine große Kirche; auch eine Missionsdruckerei leistet den Missionaren gute Dienste. — Ein sehr ausgedehntes aber noch wenig bearbeitetes Missionsfeld betreuen seit 1920 die belgischen Franziskaner⁵¹ in der 1922 errichteten Ap. Präfektur Lulua und Katanga. 450 000 Heiden stehen nur 1 647 Katholiken gegenüber, für die 1930 17 Patres und 9 Brüder, 10 Schwestern und 129 Katechisten angegeben waren; ferner 5 Kirchen und 12 Kapellen. — Als letzte und wirkliche Elitemission im Belgischen Kongogebiet bleibt noch das der Jesuiten von Kwango übrig. Unmittelbar vor der Abtrennung des nordwestlichen Teiles und dessen Erhebung zum Ap. Vikariat Kisantu, konnte Msgr. Van Hee S. J. schreiben, daß das ganze Vikariat nunmehr mit Missionsstationen durchsetzt ist und mehr Dörfer mit Missionsschulen besetzt sind als ganz Belgien Ortschaften zählt⁵². Die

⁴⁶ Ebd. 31, 70 f. ⁴⁷ Echo a. d. M. 31, 112, 145. ⁴⁸ Oss Rom 6. Dez. 31.

⁴⁹ Bull des Missions T. XI. Supplément I Le Courier african Sept. 1931; dort auch über die ap. Visitation; vgl. noch LeMC 30, 631s; KM 31, 356 über die Prämierung d. kath. Mission auf der Internation. Ausstellung in Elisabethville u. Konzert der Neger.

⁵⁰ Vgl. die ausführliche Darstellung u. Statistik in Boll. Salesiano 32, 57ss mit dem Jahresbericht v. Msgr. Sak.

⁵¹ Einige Daten in L'Année Miss. 31, 205; selbst in den offiz. Statistiken der Missiones Catholicae der Propaganda finden sich fast keine Angaben.

⁵² Vgl. den Bericht Van Hee's in Revue Missionnaire 31, 165—173.

Bewegung zur Mission ist so stark, daß sich die meisten Stämme sofort beim ersten Erscheinen der Missionare — einerlei ob katholische oder protestantische — ergeben⁵³. Nur die weißenfeindlichen Stämme der Bayaka im Westen widerstehen noch etwas. Im Jahre 1929/30 wurden drei neue Stationen gegründet, zwei andere erhielten die ersten Schwestern. Auch wurde mit dem Bau des Großen Regionalseminars in Mayidi begonnen⁵⁴. Das Kleine Seminar von Lemfu hatte 70 Studenten. Auch in hygienischer Hinsicht steht die Jesuitenmission namentlich mit seiner Fomulac-Gründung zu Kisantu⁵⁵ obenan. Lemfu bildet auch die ersten Schwestern des Vikariats heran unter Leitung der Notre Dame-Schwestern. Am Untern Kongo befinden sich z. Zt. (1931) 6 314 christliche Familien mit 15 651 Kindern. Hier kann die Kirche als festbegründet gelten. Aber auch die Protestanten sind mächtig am Werke und vermehren in letzter Zeit besonders ihr weißes Arbeitspersonal sehr stark. Die Zahlenübersicht über das noch ungeteilte, nunmehr Kwango und Kisantu umschließende Vikariat wies am 30. Juni 1930 folgendes Bild auf:⁵⁶ 57 Patres, 16 Scholastiker, 16 Jesuitenbrüder, 29 Schulbrüder, 71 Schwestern, 3 114 Katechisten-Lehrer für 53 354 Schüler; 76 Latein- und 9 Philosophiestudierende, 170 Normalschüler, 10 553 Primär-, 346 Berufs- und gen. 53 354 ländliche Schüler; 26 Hauptstationen, 82 445 Getaufte und 93 613 Katechumenen; 11 066 Taufen von Katechumenen, 338 Kinder von heidnischen und 2 619 von christlichen Eltern, 5 320 in Todesgefahr und 1 582 Trauungen, 1 241 838 Kommunionen und 385 451 verpflegte Kranke.

Das südafrikanische Missionsfeld.

Langsam, aber fest und bestimmt gewinnt die katholische Kirche auch in dem ihr so lange mehr oder weniger unzugänglichen Südafrika an Boden. Wenn auch nicht, wie protestantischerseits gesagt wird, seit dem Weltkriege Südafrika von der katholischen Kirche zu einem „Sturmzentrum ihrer Missionstätigkeit gemacht worden“ ist¹, so trägt doch der starke Zustrom namentlich an erfahrenen aus den deutschen Kolonialmissionen repatriierten deutschen Glaubensboten und Hilfskräften und der ständige Nachschub aus jungen tatkräftigen Missionsgesellschaften viel dazu bei, aus dem südafrikanischen Steinbruch einmal einen Weinberg der Kirche zu gestalten. Sind die Zahlenerfolge bei den meisten Missionen auch sehr bescheiden, so geht es doch überall voran. Die starke Macht liegt in dem geschlossenen und planmäßigen Arbeiten² aller Missionen unter der zielbewußten Leitung des Ap. Delegaten Msgr. Gijlswijk, in der Gründung immer neuer Schulen, für die namentlich in den zahlreichen Schwestern vorzügliche aber auch in den von den verschiedenen Missionen selbst geschulten einheimischen Katechisten und Lehrpersonen z. B. in Mariannhill anerkannt tüchtige Lehrkräfte eingestellt werden. Zwar sucht die Regierung der südafrikanischen Union, soweit diese in Frage kommt, das ganze Schulwesen in ihre Hand zu bekommen, indem sie überall die religionslose Einheitsschule einzuführen bestrebt ist und diese allein finanziell unterstützt. Gegenüber den sämtlichen protestantischen Kirchen und Sekten, die mit Rücksicht auf die staatlichen Beihilfen sich zur Einheitsschule bereit gefunden haben, hält die katholische Schule aller Missionen an der Konfessionsschule fest und erzielt gerade hierdurch ihre großen Erfolge

⁵³ Ebd. 31, 64ss Encore un nouveau poste au Kwango. Vgl. KM 31, 379: 1930 3 neue Stationen gegründet.

⁵⁴ Revue Miss. 31, 351; eb. p. 218 la formation d'un Séminarist noir.

⁵⁵ Vgl. P. Schebesta S. V. D., Kisantu in Rev. Miss. 31, 32ss u. KM 30, 10 ff.

⁵⁶ Rev. Miss. 31, 190s; vgl. ebd. p. 165ss und Bull U. Cl. 31, 51.

¹ So S. Schoene in s. Aufsatz: Gegenwartserfahrungen und Aufgaben der Berliner Mission in Südafrika. N. AMZ 31, 347.

² Ebd. vgl. KM 30, 174 ff. P. Tremmel, die Anpassungsfrage.

bei Weißen und Farbigen³. Viele Schulkinder aus der zerfallenen Regierungsschule kommen von selbst zur katholischen Schule. Freilich müssen die katholischen Missionen die schwere finanzielle Last der Schulen auf sich nehmen und überdies fast um jede neue Schule einen harten Kampf bei den städtischen und Regierungsbehörden durchkämpfen, wobei der Hetze gegen die Katholiken oft Tür und Tor geöffnet sind⁴. Es ist mit einem noch viel schlimmeren Kampfe zu rechnen, sobald einmal die katholische Mission auch äußerlich sich eine starke Position errungen haben wird⁵. Eine zweite große Förderung schafft sich die katholische Mission, wie auch von Protestanten offen zugegeben wird, durch ihre kluge und großzügige soziale Tätigkeit ganz nach den großen Richtlinien der Encycliken Leos XIII. und Pius XI.⁶ wiederum im Gegensatz zu manchen protestantischen „Kirchlein und Missiöchen“, die wohl viel religiöse und urwüchsige sittliche Anschauung zerschlagen, aber den Eingeborenen keinen wahren Halt in ihren neuen christlichen Bekenntnissen geben⁷ und im Gegensatz zu den Auffassungen der leitenden südafrikanischen Weißen, die sich einem ausgesprochenen Rassenhaß verschrieben haben. Die soziale Tätigkeit der bekanntesten Missionare: Huss und Sauter, beide Mariannhiller und des leider allzufrüh verunglückten P. Boenisch C. Sp. S. aus Kroonstad u. a., ihre vorsichtige und doch zielbewußte Assimilations- und Anpassungsmethode zur Ausgleiche der Rassegegensätze und zur Hebung der Farbigen zieht schon seit Jahren die Aufmerksamkeit auf sich. Zwei Faktoren bei diesen Bestrebungen müssen eigens hervorgehoben werden: die regelmäßig alle Jahre wiederkehrenden sozialen Wochen der einzelnen Missionen und die großen Volksversammlungen des südafrikanischen katholischen Volksvereins der Catholic Union of Africa, die meist in Mariannhill, 1930 aber z. B. in Durban (Natal), stattfanden⁸. Diese 1927 auf der Bischofskonferenz von Kimberley ins Leben gerufene Vereinigung bildet eine wirklich tatkräftige Katholische Aktion im vollsten Sinne des Wortes für ganz Südafrika und überdies stellt sie der ungläubigen kommunistischen Africa Industrial Union den stärksten Damm entgegen. Während diese neuerdings zersplittert, gewinnt die katholische Vereinigung täglich an Anhang und erfreut sich der Anerkennung gerade der besten Kreise Südafrikas. — Auch in ihrem Schrifttum schafft sich die südafrikanische Missionskirche einen ständig an Bedeutung zunehmenden Hilfsfaktor. The Southern Cross in Kapstadt und The Catholic News von Johannesburg für die Weißen, die Monatsschrift „Umafrika“ in der Zulusprache (Mariannhill), der neuestens Moafrica d. i. der Afrikaner in Sotho-Sechuana (Kroonstad)⁹ und eine kleine Monatsschrift „Königin der Apostel“ auf Africaans in Zentralkapland¹⁰ und die schon etwas ältere Lehrerschaft Molisana¹¹ d. i. der Hirt (Roma, Basutoland) an die Seite treten, bilden wohl den Kern und Grundstock einer immer weitere Kreise erfassenden

³ KM 30, 312; vgl. dazu das protest. Urteil (in dem Bericht von Schoene) NAMZ 30, 344.

⁴ Vgl. z. B. P. Boenisch, Ein „Weißbuch“ zur Hetze gegen die Katholiken, in Echo a. d. M. 31, 39, 79.

⁵ Lies bei Schoene: „Leider wird d. prot. Mission in Südafrika in absehbarer Zeit durch die katholische Mission in einen heftigen konfessionellen Kampf hineingezogen werden.“ a. a. O. S. 347.

⁶ Vgl. Boenisch, Soziales Arbeiten nach päpstlichen Grundsätzen, in KM 30, 235 u. die Artikel v. P. Huss in Vergißmeinnicht.

⁷ KM 30, 174 ff. ... 30, 235 ff.; auch die Stimmen der Neger im „Weißbuch“ w. o. No. 4.

⁸ Ueber die Tagung in Durban 1930 vgl. KM 30, 343; Jahresbericht der CUA in Vergißmeinnicht 31, 44 ff.; zur sozialen Woche vom 1.—7. Januar 1931 in Oss Rom vom 18. 3. 1931.

⁹ Echo a. d. M. 30, 110 Neue Eingeborenenzeitung in Kroonstad; vgl. KM 30, 120.

periodischen Presse, was um so wichtiger ist, da die übrige Presse sich ganz in kalvinistischem Fahrwasser bewegt. — Dem beklagenswerten Priester-mangel in Südafrika abzuhelpfen, ordnete bereits die Synode von 1927 in Kimberley an, ein gemeinsames Großes Seminar für Zulus, Swazis und Maxosas zu gründen. Dasselbe ist unter Leitung der Mariannhiller in Ixopo (Mariental) vollendet und durch den ap. Delegaten im Beisein vieler Bischöfe, Priester und Christen wie Heiden am 28. Juni 1931 feierlich eingeweiht worden¹². Ein zweites Großes Seminar hauptsächlich für Basutos, Betschuanas und Bapelis sowie für die fünf Oblatenmissionen Südafrikas allgemein konnte bereits im Dezember 1930 zu Roma durch den ap. Delegaten eingeweiht werden¹³. Ein drittes Seminar für weiße Priester-tumskandidaten haben in Alival North die Priester vom hl. Herzen in die Hand genommen¹⁴. Der Nachwuchs betrug für Ixopo bei der Einweihung 40 Latinisten und 1 Philosophen; das Seminar zu Roma ebensoviele Studenten im Großen, Kleinen und Vorbereitungsseminar zusammen¹⁵.

Das ap. Vikariat Windhuk verzeichnete für 1930/31 zum ersten Male einen Jahreszuwachs von über 1000. Furchtbare Notlage durch Arbeitslosigkeit in den Minen, Hungersnot infolge der anhaltenden Trockenheit, Steuerdruck und Notverordnungen liegen aber schwer auf dem Lande¹⁶ und auch auf der Mission. 490 Getaufte wanderten ab. Als Retterin in höchster Not bewährte sich 1930 gleich bei ihren ersten Versuchen die „Miva“¹⁷. Am Okavango erhebt sich die fünfte Station im Stammgebiet der Sambiu¹⁸. Auch konnte am 12. Juli 1931 der Grundstein zur Kathedrale in Windhuk gelegt werden¹⁹. Drei Südwestler studieren als erste im Seminar zu Roma (Basutoland)²⁰. — Groß-Namaland, das 1931 Weihe und Einzug seines ersten ap. Vikars Msgr. Kleman feierte²¹, leidet schon seit vier Jahren an entsetzlicher Dürre²². Seit 25 Jahren gab es nicht mehr so viele Krankheiten wie eben jetzt²³. — Im Vikariat Oranjeriver regnete es nur in dem östlichen Drittel. Trotz dem gedeihen die Stationen besonders am Oranje selbst: Onseepkans, wo am 24. September 1930 das Brüdernoviziat eingeweiht wurde, Keimoes, Upington und Matjeskloof, das eine vorzüglich geleitete Schule und das Schwesternnoviziat hat. Die westlichen Stationen sind durch den fraglichen Bestand der amerikanischen Kupferminen gefährdet²⁴. — Die ap. Präfektur der Pallottiner Zentralkapland übernahm von dem an Priestermangel sehr leidenden Vikariat Westkapland noch 7 Zivildistrikte, wodurch die Mission sich um nahezu 30 000 qkm vergrößerte mit 44 857 Weißen und 46 286 Farbigen. Die Katholikenzahl in dem neuen Gebiete ist sehr gering, für die Mission daher noch ziemlich alles zu schaffen. Den zahlreichen Niederlassungen protestantischer Sekten stehen nur 2 Stationen Worcester und Swellendam katholischerseits gegenüber. Für die am 1. Juli 1931

¹⁰ Privatzuschrift. Vorläufig ist die Zeitschr. nur vervielfältigt, nicht gedruckt. ¹¹ Echo 30, 110.

¹² Vgl. Oss Rom 26. Aug. 1931; eingehend Vergißmeinnicht 31, 324 ff.; KM 32, 43 f. ¹³ Monatsblätter OMI 31, 191.

¹⁴ Oss Rom 18. 3. 31. ¹⁵ Verg. und Monatsbl. a. a. O.

¹⁶ Die Regierung macht aufs ärgste gefaßt: Zusammenbruch... Monatsbl. 31, 50.

¹⁷ A. Fröhlich, Die Miva in Südafrika. Eb. 31, 14 ff. In ergreifender Weise bringt Entstehung und Rettungsaktion während 1930 der Mivafilm P. Schultes zur Anschauung.

¹⁸ Monatsbl. 31, 50; vgl. ebd. S. 317; auch S. 46. ¹⁹ Ebd. 31, 316 f.

²⁰ Ebd. 31, 50. ²¹ Sales. Stimmen 31, 66, 72, 184 (Einzug).

²² Echo d'Afrique 31, 111s; KM 31, 176 u. 255.

²³ Echo ebd. KM 30, 24 spricht von einem Vorstoß ins protest Gebiet Mariental bereits 100 Konvertiten dort.

²⁴ Statistik nach Sales. Stimmen 31, 66; vgl. Das Licht 29, 16, 111.

²⁵ Jahresber. v. Bisch. Simon in Sales. Stimmen 31, 13 f., 58 ff.

abgeschlossene Jahresbilanz kann Msgr. Hennemann fast für alle Zahlen einen Aufstieg verzeichnen²⁵. — Die wohl noch schneller sich entwickelnde Mission Queenstown schloß ihr Berichtsjahr (Juli) 1931 mit über anderthalb Tausend Getauften und nahezu 600 Katechumenen; auch konnten die Stationen von Cathcart, Lumku und Sutterheim mit Schulkapellen versehen werden; die neue Schulkapelle von Holycross zählte schon gleich bei der Eröffnung an 100 Kinder²⁶. — Die gepriesene Mariannhiller Mission schaut in diesem Jahre auf ein halbes Jahrhundert reicher Opfer aber auch reich gesegneter Fruchtbarkeit zurück²⁷. Sie behauptete bislang mit nahezu 60 000 Neuchristen den Rekord der südafrikanischen Sprengel, um ihn fortan wohl dem noch fruchtbareren Basutoland einzuräumen²⁸. Zwei Neugründungen besonderer Art für ganz Südafrika krönen z. Zt. die Mariannhiller Mission: 1. die Ende Mai 1931 von den Franziskanerbrüdern von Waldbreitbach übernommene Farm in Natal zwecks Gründung einer Negerkongregation vom 3. Orden mit anschließender Handwerkerschule für Neger und²⁹ 2. die Ansiedlung von Kapuzinerinnen aus Pfaffendorf b. Coblenz zur Errichtung eines ersten Anbetungsklosters³⁰. — Die neue Präfektur Umtata schließt sich um eine der ältesten Mariannhiller Stationen in Natal und hat in P. Hanisch einen bekannten und verdienten Führer erhalten³¹. Eins seiner ersten Werke war die Gründung eines Krankenhauses zu Cala im Transkei unter Leitung von 5 Dominikanerinnen aus Oakford³². In der Präfektur liegt auch das in Form eines großen Dorfes mit Selbstverwaltung und Erwerbsmöglichkeit für die Insassen angelegte große Leprosenheim Südafrikas³³. Von den ungefähr 137 000 Katholiken in den 5 Missionsdistrikten der Oblaten von der Unbefleckten Jungfrau kommen die meisten auf Basutoland 59 543; dann folgen Natal mit 37 583, V. Transvaal mit 24 000, Kimberley mit 9 468 und Windhuk mit 7 411. Von rastloser Arbeit im V. Natal zeugen allein 22 Kirchen, 12 Kapellen, 19 Volksschulen, 2 Mittelschulen, 1 Noviziat für schwarze Brüder und 1 Missionsfarm, die alle in den letzten zwanzig Jahren erstanden³⁴. Die Basutomission haben die kanadischen Ordensbrüder vollständig in Betreuung genommen³⁵. Die deutsche Kimberleymission erhielt zu ihrem riesenhaft ausgedehnten Gebiet 1931 von der Propaganda noch weitere 13 000 qkm vom westlichen Teil des V. Transvaal mit allerdings nur kaum 400 Katholiken zugewiesen. Es weht ein frischer Zug tatkräftigen Unternehmungsgeistes durch diese nicht leichte Mission³⁶. — Im Nachbarvikariat Transvaal gründete Bischof O'Leary O. M. I. mit 7 Karmelitinnen den ersten Karmel Südafrikas³⁷. — Neues Leben ist namentlich in den letzten Jahren durch die Initiative des 1923 ernannten Präfekten Msgr. Van Nuffel gekommen; doch mit einigen notdürftigen Stationen und Schulen in einem Lande, wo die Bevölkerung an Zahl gering ist und auf ein großes Terrain verbreitet und wo die sattsam bekannte Religionspolitik der Boeren noch immer fortdauert, ist noch wenig getan³⁸. Kroonstad verlor in P. Boenisch einen wackeren deutschen Glaubenspionier im Oranjestaat. Die Missionsarbeit geht unentwegt ob allen Widerstandes mit Schule, sozialem Wirken und

²⁵ Privatmitteilungen; vgl. die Berichtigung der Angaben in ZM 31, 51 und Pr. u. M. 31, 62 in Stern d. H. 32, 18—20; die neue Statistik im Aprilheft des Stern 32.

²⁶ Stern 32, 20; vgl. ebd. 31, 93 ff. und 187 ff.

²⁷ Vergißmeinnicht 32, 4.

²⁸ Vgl. die Statistik.

²⁹ Antoniusb. 32, 24.

³⁰ Stimmen a. d. M. 31, 34, 79 f.

³¹ Vergißm. 31, 8 f.

³² Ebd. 31, 330, 30, 258.

³³ Oss Rom 27. Juli 31.

³⁴ Monatsbl. 31, 94.

³⁵ Ebd. 30, 92. Abdankung Msgr. Cenez ebd. 30, 382.

³⁶ Jahresbericht für 1931 Monatsbl. 32, 17 f.

³⁷ Der Apostel 32, 22.

³⁸ Vgl. die kleine Schrift: Transvaal en de Vlaamsche Benediktijnen. Dendermonde 1931.

Caritas ihren Weg. Die junge Lehrerschaft ist unter Führung der Missionare sehr aufgeschlossen und sucht in der freien Lehrerschaft eine feste Position zu gewinnen³⁹. — Vielleicht noch schwieriger liegen die Verhältnisse für die Missionäre Söhne vom hl. Herzen der ap. Präfektur Lydenburg⁴⁰. Es ist schon viel, daß es überhaupt irgendwie sichtlich vorwärtsgeht in diesem von Rassenhaß, Sektenwesens und europäischer Demoralisation für Mission so vergiftetem Gebiet. — Die aufblühende Benediktinermission im Vikariat Eshowe plant als Missionsärztliches Zentrum für ihren Würzburger Missionsarzt Dr. Kevekordes ein großes Hospital zu Mahlabatini⁴¹. In Swaziland mußten die Serviten eine Reihe von Schulen wegen Arbeitslosigkeit und allgemeiner Not schließen. Ein allgemeiner Katholikentag in Bremersdorp führte trotz Winterkälte und Unwegsamkeit zahlreiche Neuchristen zu einer großen Kundgebung des Glaubens gegenüber dem Sektenwesen und zur Bestärkung im religiösen Leben zusammen⁴².

Eine neue Periode scheint in den letzten Jahren für die Mission in Rhodesia angebrochen zu sein. Nachdem 1927 das ganze ungeheure Gebiet in die nördliche Präfektur Brokenhill für die polnischen und die südliche Präfektur Salisbury für die englischen und deutschen Jesuiten geteilt und beide vor kurzem zu Ap. Vikariaten erhoben worden sind⁴³, übernahmen auf Veranlassung der Propaganda irische Kapuziner den westlichen Teil von Brokenhill als eigenes Arbeitsfeld, das sog. Barotseland⁴⁴, wo noch keine größere Zahl von Weißen sich findet, während die Propaganda den italienischen Konventualen das Gebiet von Udola⁴⁵ von Brokenhill reservierte, und den Mariannahillern von Salisbury den ganzen Südwesten als Ap. Präfektur Buluwayo abtrennte⁴⁶. Aus Salisbury wird von den ersten Priestern und Ordensberufen der Eingeborenen berichtet⁴⁷. Brokenhill hat in Chikuni sein Katechisten- und Lehrerseminar ausgebaut⁴⁸.

Die zentral-ostafrikanischen Missionen.

Der ganze Osten Zentralafrikas ist unter britischer Kolonialherrschaft mit Ausnahme von Mozambique oder Portugiesisch-Ostafrika. Franziskaner haben hier das Erbe der 1910 vertriebenen Jesuiten und ihrer im Kriege repatriierten Steyler Nachfolger angetreten, sind aber trotz der entschiedenen auf die Förderung der katholischen Missionen eingestellten Haltung von Mutterland und Kolonialregierung in ihrem Missionswerk sehr beeengt. Es ist mehr eine oasenweise Missionierung wie immer und fast überall in

³⁹ Echo a. d. M. 31, 8 Jahresbericht 29/30 S. 9 Lehrerversammlung in Winburg; 39, 79 „Weißbuch“ zur Hetze gegen die Katholiken; über P. Boenisch Tod S. 229, 266; Kampffront gegen die Einheitsschule 375.

⁴⁰ Privatmitteilungen. P. Ad. Stadtmüller, Die ap. Präf. Lydenburg im Berichtsjahr 1930 in Stern d. Neger 31, 33 f.: Fortgang der kleineren Stationsschulen bes. in Lydenburg selbst; Schenkung eines Grundstücks durch eine weiße (!) Familie für eine Negermissionsschule; Eröffnung 3 neuer Außenschulen und Kirchenbau der Hauptstation Glencowie....

⁴¹ Missionsbl. St. Ott. 32, 15 ff.; vorläufig geht die ärztl. Tätigkeit noch von einem bescheidenen Häuschen aus mit viel Außenpraxis.

⁴² Monatsrosen 31 (60. Jahrg.), 226 f u. 60. Jahrg. 269 ff. (Katholikentag). Nach Oss Rom hielten nur die kath. Lehrer d. v. d. Regierung gewünschten Firienkursus 1930 ab. Oss. Rom 27. 5. 31. Vgl. Missionsbl. 32, 15 ff.

⁴³ KM 29, 306 u. 30, 121; AAS 31, 376.

⁴⁴ Ser. Weltapost. 30, 96; 31, 128 (Verlangen der Weißen nach einem Missionar); 31 288 nähere Grenzschilderung; KM 31, 107.

⁴⁵ RHM 31, 212s.

⁴⁶ Vergißm. 31, 162 berichtet über die 3 Stationen Buluwayos: Empandeni, St. Josephsmission u. Buluwayo selbst; vgl. ebd. 31, 72 B. ist seit 60 Jahren Domäne der engl. Hochkirche. Beschreibung von Msgr. Arnoz in Verg. 31, 363 ff.

⁴⁷ KM 30, 121.

⁴⁸ Revue Miss. 31, 128—32.

portugiesischen Kolonien. Ganze Länderstriche und Völkerstämme warten daher immer noch auf die erste Glaubenspredigt¹. Erst jetzt verlaute aber Näheres von einer i. J. 1922 auf Wunsch Roms von den Grignoniten aus Shire in Mozambique begonnenen Mission um Namuno 250 Kilometer von der Küste des Indischen Ozeans entfernt. Eine zweite 1924 unter den Makonde nördlich von Namuno gegründete Station war bis 1929 das Schmerzenskind dieser Mission. 1927 kam als dritte Station hinzu Port Amelia zwischen Indischem Ozean und der Bay Pemba, jetzt das Hauptzentrum der Grignoniten in Mozambique. 1930 standen 8 Priester und 1 Bruder in der Arbeit, die auf weitere Hilfe warteten aber nirgendwo Missionsschwwestern bereitfinden konnten². Eine vierte Gründung liegt nahe bei Port Amelia³. Ein stilles Dasein scheint auch eine Consolatagründung in Mozambique zu führen.

Als südlichstes Missionsfeld auf englischem Kolonialboden finden wir die kleine Shiremission Gesellschaft Mariens von Montfort, die in den 30 Jahren ihrer Arbeit aus dem reinen Nichts 13 große Zentren, 5 Schwesternhäuser, 50 Nebenstationen, eine Eingeborenen-Brüder- und Schwesterngenossenschaft, ein Kleines Seminar mit 75 Aspiranten, 890 Schulen, 50 000 Getaufte und 27 982 Katechumenen erzielt hat. Im Jahre 1930 zählte sie sogar 10 000 Neuchristen Zuwachs. Eine bedeutende Hilfe für die nur 40 Priester, 4 Brüder und 26 Schwestern sind die Katechisten, für deren gediegene Ausbildung Msgr. Aneau eine Katechistenschule mit 250 Kandidaten unterhält⁴.

Eine musterhaft eingerichtete Mission ist die der Benediktiner von St. Ottilien in Ostafrika. 1927 wurde erst das Gesamtgebiet der 1912 errichteten Präfektur Lindi zu einer Abtei nullius erhoben unter Leitung der schweizerischen Ordensbrüder; und jetzt ist für die deutschen Mitglieder des Ordens das Gebiet um Ndanda als eigenes Abteigebiet abgetrennt worden⁵. Der blühende Stand der Mission kurz vor der Teilung ergibt sich aus der Statistik (s. d.). Besonders hoffnungswachsend berührt die große Zahl von 868 Katechisten und das Vorhandensein zweier Lehrer- und Katechistenseminare, eines kleinen Priesterseminars mit einigen 30 Studenten, eines Noviziats für eingeborene Schwestern, die bereits 35 Professoren haben, eines Aussätzigenheims und Missionshospitals mit der deutschen Missionsärztin einer Tutzingen Missionsschwester Thekla und die große Zahl von Schulkindern: 24 293 wovon 9 635 katholisch sind und die strategische zielbewußte Durchdringung des ganzen Gebietes mit gut angelegten und ausgebauten Stationen⁶. Das von P. Meinrad Schuler O. M. Cap. zu Dar es Salaam 1926 gegen die Gefahren der Hauptstadt eingerichtete Negerdorf hat nun seinen Mittelpunkt in der St. Franziskuskirche erhalten⁷. Mehr und mehr wenden aber die Schweizer Kapuziner dem Hinterland ihre Haupt Sorge zu. Das wirkliche Zentrum der Mission ist Kwirow mit seinen 18 Klassen der Primär-, Mittel- und Industrieschule und 300 Schülern. Eine neue Hauptstation ist Ruaha; auch Buttisholz wuchs mit Riesenschnelligkeit aus dem Urwald heraus. Kraftfahrzeuge verbinden jetzt die Missionsstationen nach allen Seiten und ermöglichen bessere Anlage und Hilfe jeder Art. Die Statistik vom 30. Juni 1931 weist nur 12 540 Katholiken aber

¹ Vgl. KM 30, 371 K. Atzwanger RMM, Missionslose Länder in Port. Ostafrika; dazu protestantischerseits NAMZ 30, 255; Nicht zu vergessen ist, daß in keiner Kolonisation die Zwangsarbeit so im Schwunge ist wie in den port. Kolonien. Vgl. KM 30, 91 u. 32. Jan., Febr. „Die weiße Schmach“.

² Echo d'Afrique 30, 43. ³ Ebd. 30, 237ss.

⁴ MC 31, 52ss Msgr. Aneau, L'Avant-Garde de l'armée Missionnaire, les Catéchistes Echo from Africa 31, 127ss u. 137ss.

⁵ OR 32. 1. Jan., LeMC 32, 41.

⁶ MBI (Ottilien) 30, 36 ff. u. Privat mitt.

⁷ SW 30, 292.

doch 1 522 Katechumenen auf, sowie an Taufen 317 an Erwachsene, 362 an Christen⁸ und 17 an Heidenkinder und 301 in Todesgefahr⁸. —

Vor wie nach ein schwieriges Arbeitsfeld ist das seit 70 Jahren von den Vätern vom Heiligen Geist bearbeitete und jetzt aus den drei Vikariaten Sansibar, Bagamoyo und Kilimandscharo bestehende Missionsgebiet, zum großen Teil früheres deutsches Kolonialterrain⁹. Der liberale und freie Geist, wie er leider selbst von protestantischen Sekten gefördert wird, der kommunistische namentlich mit den zahlreichen Indern hereinströmende Geist des Bolschewismus und die immer zielstrebigere einsetzende islamitische Propaganda erschweren das katholische Missionswerk in diesem alten Sklavenlande von Tag zu Tag mehr¹⁰. Man wundert sich, wenn nichtsdestoweniger die Zahl der Katholiken, der jährlichen Erwachsenenentaufen, der Katechumenen und der Sakramentenspendung, wenn auch nicht massenhaft aber beständig und befriedigend zunimmt. Für Bagamoyo z. B. ersieht man das deutlich aus dem folgenden Vergleich:¹¹

1921: 21 180	Getaufte;	2 034	Taufen;	229	Trauerungen;	10 557	Schulkinder
1930: 32 800	"	2 687	"	438	"	10 755	"

Drei Vikariate versieht die junge italienische Kongregation Consolata in Ostafrika, von denen Iringa im früheren Deutschostafrika, Nyeri und Meru in der Kenyakolonie liegen. Den für diese wie auch für die ap. Präfektur Kaffa (Abessinien) spärlich fließenden Mitteilungen zufolge wie auch gemäß der Notiz in den Missions Catholiques¹² geht es nur langsam vorwärts. Andererseits haben die Consolatomissionare es verstanden, in Nyeri ein kleines Seminar, aus dem bereits 1927 2 und 1930 2 weitere Priester hervorgingen¹³, einen Konvent für einheimische Schwestern (1928)¹⁴, eine anerkannte Normalschule für Katechisten und Lehrer und eine Missionsdruckerei¹⁵, die bis 1931 schon 100 000 Nummern in 20 verschiedenen Sprachen, darunter eine kleine Eingeborenenzeitschrift „Der wahre Freund“ erscheint, zu gründen. Großem Mißtrauen begegnen die Missionare bei den Eingeborenen in den ihnen von der Regierung zugewiesenen sog. Reservationen, wo man die Wegnahme allen Landes durch die Weißen fürchtet, so daß Stationsgründungen darin kaum möglich sind¹⁶. Aus den letzten erreichbaren Zahlenangaben: 13 909 Katholiken für Nyeri, 559 für Meru und 2 522 für Iringa geht hervor, daß es sich noch immer um die schwierigen Anfänge handelt¹⁷.

Zu den schönsten Hoffnungen berechtigen die beiden Mill-Hiller Missionen in Ostafrika, das Vikariat Obernal mit 86 608 Getauften und die Präfektur Kavirondo mit 28 597 Katholiken. Der Jahreszuwachs nimmt ständig und sichtbar zu wie schon aus dem Vergleich mit 1927 hervorgeht, wo man in Obernal 63 723 und in Kavirondo 17 700 Getaufte hatte¹⁸. Ebenso vermehren sich die Stationen und Schulen. Am sichersten wird die Zukunft der Mission gestellt durch die beiden Seminare, von denen das Große zu Gaba mit 18 Insassen und Raum für 40 soeben vollendet ist und das Kleine Seminar zu Nyenga mit seinen 100 Studenten schon zu klein wird¹⁹. Am Feste Christi Himmelfahrt 1931 empfangen die ersten 6 die Niederen Weißen, so daß alsbald mit jährlich 4—5 Neupriestern gerechnet werden kann. Der Andrang zu dem 1926 gegründeten

⁸ Ebd. 31, 268 Jahresüberblick; 30, 77, 100, 144 Gründung am Ruaha; 321 Bischofsweihe Msgr. Marantas; 293 über Aussätzigenheim zu Assisi.

⁹ E. a. d. M. 31, 114, 142, 180 etc. u. 32 Forts. „Die ostafrik. Mission“ v. P. Rath.

¹⁰ Annales CSPS. 29, 296; 30, 76s.

¹¹ E. a. d. M. 30, 371 (Neugründung von Farkwa ebd. 30, 242).

¹² P. G. B. Tragella Les Missions italiennes... RHM 31, 234.

¹³ MC 32, 34.

¹⁴ LeMC 30, 89.

¹⁵ Consolata 31, 152ss; KM 31, 357.

¹⁶ LeMC 30, 585s.

¹⁷ L'Année Missionnaire 31, 216, 218 u. Streit, Atlas Hier. Paderborn 1929, 42.

¹⁸ Vgl. Miss. Catholicae Prop. 1923, 254 u. L'Année Miss. 31, 218s.

¹⁹ MC 32, 33; Annalen d. St. Jos. Congreg. 32, 158.

Kloster zu Nsambya für schwarze Schwestern hält an²⁰. Die Franziskanerinnen haben zu Nkokonjeru eine höhere Mädchenschule aufgetan, von der man sich namentlich für die Hebung der in Ostafrika infolge des Islams niedrig eingeschätzten Frau viel verspricht²¹. Zugleich bettelte ein Missionar für die Errichtung einer Missionsdruckerei²². Auf Regierungskosten konnte die Mission in Nyenga ein Krankenhaus für Aussätze mit Schwesternkloster erbauen²³. — Aus Kavirondo kommt der ebenso erfreuliche wie traurig stimmende Ruf, daß die Missionare den Andrang der Massen nicht mehr bewältigen können. Ganze Stämme mit einer Kopfzahl zwischen 30—90 000 bitten um Priester und können höchstens mit einem Katechisten vorläufig abgefunden werden²⁴. Es sind überdies noch Stämme, die von keinem Protestantismus berührt und darum noch leichter zu gewinnen sind²⁵. Leider zwang die finanzielle Not die Missionare, einstweilen alle im Bau begriffenen Unternehmungen still zu legen; die beiden Katechistenschulen mußten geschlossen, die Zahl der Katechisten selbst vermindert werden zum Schaden des Missionswerkes²⁶. Die Hilfeschreie aus Kavirondo sind daher wohl zu verstehen²⁷. Den Stand beider Sprengel gibt die w. u. folgende Gesamtstatistik wieder.

Nicht weniger als 7 Vikariate bilden das ruhmreiche Missionsfeld der Weißen Väter in Innerafrika. Das nördlichste Uganda ist zugleich die „Perle der Missionen Afrikas“. Das goldene Jubiläumsjahr 1929 sollte geradezu ein Rekordjahr werden. Davon zeugen schon 20 407 Taufen, wovon 10 000 an Erwachsene. 1930 waren es nahezu 7 000 Erwachsenen und 24 905 Taufen überhaupt. 268 510 Getaufte und 69 809 Taubbewerber sind eine einzigartige Frucht dieser Negermartyrerkirche. Für das im allgemeinen gediegene Gemeindeleben zeugt die fast durchschnittliche monatliche Kommunion der Christen. Segensreich wirken die Vereine. Aus den beiden neuerdings vergrößerten Seminaren von Katigondo mit 60 Philosophen und Theologen und Bukalasa mit 118 Studenten (1930) sind jetzt 47 noch lebende schwarze Priester hervorgegangen, von denen 5 am Weißen Sonntag 1931 geweiht wurden. Dieser eingeborene Klerus versieht selbständig zu je 3 Priestern 10 große Distrikte mit (1930) 70 443 Getauften und 11 473 Katechumenen. Zwei Priester widmen sich in Rom dem weiteren Studium des kan. Rechts²⁸. Das Schulwesen Ugandas wird durch die unerbittlichen Forderungen der Regierung und den Wettbewerb seitens der Regierung, protestantischen und katholischen Missionsschulen von selbst auf die Höhe getrieben. 41,8% der Kinder im schulfähigen Alter nämlich 67 861 empfangen von der katholischen Mission Unterricht. Es ist ein ganzes fertig durchgebautes System von den einfachen Elementar- bis zu den höheren Knaben- und Mädchenschulen²⁹. Im Jahre 1930 besaßen 247 Lehrkräfte die staatliche Berechtigung, 88 hatten die regelmäßige Prüfung abgelegt. Wunderbar hat sich die einheimische Schwesterngenossenschaft der Töchter Mariens mit (1930) 211 Mitgliedern und 31 Niederlassungen entwickelt, während die einheimische Brüdergesellschaft erst 8 Novizen zählte und die junge Schulbrüdergesellschaft noch ganz in den Anfängen steckte³⁰. Aus dem letzten Jahre 1931 ist besonders die Vollversammlung der Katholischen Aktion des Vikariats zu melden. Es gingen ihr 3 tägige Exerzitien voraus. Sämtliche 33 Hauptstationen waren vertreten trotz weiter Entfernungen³¹.

Bukoba erhielt 1929 seinen ersten ap. Vikar. Eine große Arbeit liegt noch vor ihm. Es gilt zunächst, die Schulen dem Regierungsprogramm anzugleichen und darum die Zentralschule für Lehrer und Beamte dementsprechend umzugestalten. Das Mädchenpensionat wurde nach Kshosi verlegt, neuzeitlich gestaltet und ihm ein Noviziat für eingeborene Schwestern

²⁰ Ebd. 31/32, 25s. ²¹ Ebd. S. 16. ²² Ebd. S. 27. ²³ Ebd. S. 158.

²⁴ Ebd. S. 38 f. ²⁵ Ebd. ²⁶ Ebd. S. 22. ²⁷ Ebd. S. 88.

²⁸ MC 32, 33s; Afrikabote (= AB) 32, 23.

²⁹ AB 30, 98 f. ³⁰ AB 30, 99 f. ³¹ AB 31, 22.

angegliedert. Das kleine Seminar zu Rubyga zählt 80 Schüler. Da seit 20 Jahren nur ein einziger Hauptposten neugegründet und dieser mit schwarzen Priestern besetzt wurde, gibt es noch viel nachzuholen, wobei mit Islam, Protestantismus und moderner „Zivilisation (!)“ zu rechnen ist³². Muanza scheint sich mehr und mehr zu einem deutschen Missionsvikariat zu gestalten, da die Missionare und Schwestern sämtlich Deutsche sind bis auf den holländischen Bischof Oomen. Die volkreichste Provinz des Tanganikagebietes hat bisher aber nur 9 Missionsstationen, von denen in den neueren sich eben jetzt ein stärkerer Andrang zum Christentum geltend macht. Auch hier befinden sich die Elementarschulen im Umwandlungsprozeß. In dem nur 10 352 Getaufte und 2 150 Katechumenen aufweisenden Gebiet ist daher noch ein verheißungsvolles Stück göttlichen Weinbergs für deutsche Apostel. Ein Hauptzentrum der Mission ist Nyegeji, wo sich das Lehrers- und kleine Knabenseminar (mit 23 Studenten) befinden, die beide 1931 aus dem Boden wuchsen. Das gemeinsame Große Seminar für Bukoba und Muanza ist Kipalapala, aus dem für Bukoba im Oktober 1931 bereits der 14. eingeborene Priester hervorging³³. — Die Missionsaussichten Taboras, der einst bedeutsamen Sammelstelle der Sklavenjäger und ein Hauptsklavenmarkt, sind trotz eines fast unglaublich schnellen und allseitigen Gestaltenwandels³⁴, und Verdrängung des mohamedanischen Einflusses zugunsten der Inder, nur mäßig zu nennen³⁵. 1929 empfangen die ersten 3 Eingeborenen des Vikariats von Msgr. Hinsley die hl. Priesterweihe. Tabora selbst ist als internationaler moderner Verkehrsmittelpunkt für die Mission von zweifelhafter Bedeutung, als Sitz des großen Regionalseminars von Kipalapala jedoch ein Brennpunkt der ostafrikanischen Mission³⁶. Der neuen Zentralschule nach den Regierungsanweisungen ist schnell eine Katechistenschule zu Ndala gefolgt³⁷. Auch von einer neuen Buschstation zu Usongo ist zu lesen³⁸. Wenn auch keineswegs besonders fruchtbar so doch bedeutend ertragreicher ist die Missionsarbeit im Vikariat Tanganika. So zählte Tabora 1931: 10 800 Katholiken, Tanganika 39 937. In beiden Sprengeln aber schadet die Auswanderungslust der Christen sehr dem guten Geiste. Wenige kommen aus den Küstenstädten ohne Schaden an Leib und Seele zurück. Geklagt wird über den unheilvollen Einfluß schlechter Tänze, denen christliche Vereine entgegenarbeiten. Die Zahl der Jahrestaufen, 1930: 758 Erwachsene! leidet sehr unter den schlimmen Eheanschauungen der Eingeborenen und hält viele vom Kirchenbesuch ab. Die Zahl der geprüften Lehrer nimmt ganz langsam zu, 1930 um 8, die in Morogoro als Externe ihr Examen machten. In erfreulichem Aufblühen ist die höhere Knabenschule zu Udjiji, wohin 1931 auch das kleine Knabenseminar mit 53 Studierenden verlegt wurde, so daß in Utinta jetzt bloß noch die Vorbereitungsschule sich befindet; ferner die höhere Mädchenschule zu Karema und die Katechistenschule ebendort mit 39 Kandidaten³⁹. — Ein vielversprechendes Missionsgebiet ist das Vikariat Banguelo. Schon 1928 heißt es in der Rundschau des Afrikaboten davon „Ueberaus glänzend steht die katholische Kirche in dieser noch jungen Mission da. Große Fortschritte auf der ganzen Linie...“⁴⁰. „Sende Missionare, die Ernte ist überfließend und reif...“, schreibt 1930 ein Missionar⁴¹. Der Hilfeschrei dauert weiter fort, denn

³² AB 31, 203 ff.

³³ Vlügschrift 22 van h. Pauselijk Liefdewerk Jan. 32. AB 31, 20; ebd. 31, 234 f.; S. 237 f. spez. deutsche Mission! 238 ff. z. Seminar; 31, 20 über Kipalapala

³⁴ AB 29, 362ss Msgr. Guillerme zum Gestaltenwandel Afrikas.

³⁵ Vgl. Statistik 1928 AB 28, 371.

³⁶ AB 29, 152.

³⁷ Echo d'Afrique 30, 107ss.

³⁸ Ebd. 31, 219.

³⁹ AB 31, 175 f.; MC 32, 31s O'Bédard, Le petit Séminaire d'Udjiji.

⁴⁰ AB 28, 369.

⁴¹ Echo d'Afrique 30, 133ss.

immer größer wird der Andrang⁴². Nach Uganda weist Banguelo 1930 in Ostafrika die meisten Christen auf: 60 727 wie auch die größte Zahl Taufbewerber :15 517. An Erwachsenentaufen kommt es mit V. Nyassa außer Uganda über 1 000. Letzteres hatte 6 852, Nyassa 1 014, Banguelo 1 820⁴³. Auch Nyassa gehört durchaus zu den aussichtsreicheren Gebieten. Seine Getauftenziffer stieg von 15 505 i. J. 1925 auf 26 138 i. J. 1930. Aber schwerste Sorgen namentlich finanzieller Art bereiteten sowohl Banguelo wie Nyassa die Forderungen der Regierung zur Reformation des Schulwesens, um so mehr als es gilt, das Feld hier nicht den reichen protestantischen Missionen zu räumen⁴⁴. Vgl. die Gesamtstatistik der ostafrikanischen Missionen.

Afrikanische Inselwelt.

Von den 10 Missionsdistrikten der afrikanischen Inselwelt fallen 6 auf Madagaskar, in denen 450 300 Katholiken i. J. 1930 bereits eine ansehnliche Masse von 3 700 000 Bewohnern bildeten¹. Nach fast unglaublichen Schwierigkeiten seitens der einheimischen Regierung, der Protestanten und namentlich der französischen Kolonialverwaltung steht die Kirche Madagaskars heute gefestigt da. Im Mai 1931 hielten die 6 Oberhirten eine gemeinsame Beratung ab zu Tananarivo, wobei 1. die christliche Gemeindeverwaltung 2. die Praxis der Sakramentenspendung, das Predigtamt, 3. das Problem des eingeborenen Klerus und 4. die Überwindung der Schwierigkeiten² den Hauptgegenstand bildeten³. Die ersten Madagassen wurden 1925 zu Tananarivo geweiht. Von den 9 starben aber bald 3. Der zweite Weihegang führte 1929 in Tananarivo 4, in Fianarantsoa 2, in Diego Suarez und Antsirabé je 1 an den Altar, sämtlich Schüler des Seminars der Jesuiten, während 1 Lazaristenpriester in Paris gleichzeitig geweiht werden konnte. 1931 zählte die madagassische Mission insgesamt 14 eingeborene Weltpriester, 3 einheimische Jesuiten und 1 Lazaristen⁴. Da sich die Zahl der Priesterskandidaten überall langsam mehrt, haben die Jesuiten von Tananarivo ihr Kolleg zu Ambohipo ausschließlich für das Kleine Seminar bestimmt und in der Hauptstadt selbst einen Neubau für das Große Seminar mit Raum für 150 Seminaristen aufgeführt, der 1930 mit 21 Philosophen und Theologen bezogen wurde. Das Kleine Seminar zählte 140 Studenten. Den gegenwärtigen Stand weist die beigefügte Statistik auf.

Von einer sehr bewährten Einrichtung machen die hl. Geistväter im V. Diego Suarez reden, den Katechistinnen der Unbefleckten Muttergottes, die Mädchenschulen unterhalten und auch von Ort zu Ort gehen als Propagandistinnen⁵. Antsirabé sah nach vierjährigem Bau 1930 seine schöne Kathedrale in Vollendung⁷. Das Vikariat der La Salette-Missionare

⁴² AB 31, 29 ff.

⁴³ AB 31, 70 f; 30, 329.

⁴⁴ AB 29, 102 ff. Die Schulfrage am Nyassa u. 25 Jahre Missionsarbeit am Nyassa ebd. 289, 327.

¹ Vgl. die Spezialnummer der MC 31 vom 1. Juli für Madagascar, Réunion, Mauritius usw. bes. den Aufsatz von H. Dubois SJ., De Katholieke Kerk op Madagascar in De Kath. Missiën 32, 44ss nach MC 31, 310ss. Die Angaben in MC 31, 324 L'Organisation catholique á Madagascar sind dürftig.

² S. LeMC 30, 294ss. P. Garon. Culto publico e legale al Madagascar.

³ Ebd. 31, 635.

⁴ Vgl. De la Devéze SJ., Le Clergé indigène á Madagascar, in MC 31, 356ss. ⁵ Ebd. Zur Eröffnung des Gr. Seminars s. MC 31, 360; KM 30, 121; über das Kl. Seminar zu Ambohipo vgl. KM 30, 177 ff.

⁶ MC 31, 322ss Les Catéchistes Missionnaires de Marie-Immaculée á Diégo Suarez. Nach Oss Rom 5. Febr. 32 sind 2 Distrikte von Diégo Suarez an die vom ap. Vikar von Majunga mitverwaltete ap. Präf. Mayotte, Nossi Bé und Comoren abgegeben worden (Decr. v. 26. Jan. 32).

⁷ Vgl. MC 31, 61.

Missionsstatistik von Ostafrika

Nummer		Kirchlicher Name des Missions- gebietes	Leitende Missionsges.	Jahr der Errichtung	Bewohnerzahl	Katholiken	Taufbewerber	Priester	Brüder	Schwestern	Katechisten u. Lehrer	Jahrestaufen	Taufen Erwachsener	Taufen v. Kindern	Schulen	Schulkinder	Karitanstalten	Verpflegte Kranke	Trauungen	Jahreskommunionen
1	Pr.	Mozambique	OEM	1612	3000000	4900		11	6	22										
2	Ab.	Landi	OSB	1927	411600	47692	4776	37	50	95	868	6716	2089	4654	688	24293	26	301375	653	478361
3	"	Nanda	SM	1931				40	4	29	725				890					
4	V.	Shire	SM	1908		600000	50000	27982	21	25	39	987	307	379	100	4228	16		160	120853
5	V.	Darassalam	OMC	1902	500000	12540	1522	21	25	39	140	2643	779	1864	707	15472	42		426	140000
6	V.	Bagamogo	CSps	1906	450000	32523	3681	25	7	25	406	2643	779	1864	707	15472	42		202	405486
7	V.	Kilimandscharo		1910	523000	22491	4138	28	8	60	351	3155	1945	1210	403	15474	20		175	284695
8	V.	Sansibar		1883	790000	17500	7048	24	12	37	154	—	120	—	182	7114	24			
9	V.	Nyeri	Cons.	1909	384000	13909		24	7	57										
10	P.	Miru		1926	252000			9	4	15										
11	P.	Irinda		1922	486000			11	3	23										
12	V.	Obernili	SSJ	1894	1350000	83597	25422	58	5		1060	10785	3544	2930		28793			790	689074
13	P.	Kavirondo		1926	1500000	28599	18591	22	3		892	5272	1836	2065		11939			419	358741
14	V.	Uganda	MA	1894	1324000	268510	69809	127	19	262	1861	24905	6852	13576	1082	46901	96	442639	2081	26698595
15	V.	Bukoba		1929	1100000	27388	5546	30	7	17	239	2562	677	1143	148	5450	24	196443	320	492723
16	V.	Muanza		1929	1100000	10352	2150	24	6	22	135	1154	179	451	168	1762	22	68390	91	162467
17	V.	Tabora		1886	775000	10800	3579	30	6	26	180	1730	717	518	148	4922	24	84106	202	246537
18	V.	Tanganika		1886	500000	39937	5446	41	9	41	312	4508	758	2333	95	4759	48	177350	620	292209
19	V.	Bangueolo		1913	500000	60727	15517	31	9	21	443	8452	1820	3829	131	6108	26	44558	637	565712
20	V.	Nyassa		1897	854000	26138	9360	30	7	13	361	4346	1014	1689	360	17947	23	72335	352	302670

Afrikanische Inselmission.

Afrikanische Inselwelt Statistik 1931

	V. Diego Suarez	V. Majunga und P. Mayotte, Nossi Be, Comoren	V. Tananarivo	V. Fianarantsoa	V. Antsirabé	V. Fort Dauphin.	D. St. Denis (Reunion)	D. Port Louis (Maurit.)	D. Port Victoria (Seychell)	V. San Thomé
Bevölkerungsziffer	392 321	372 000	700 450	750 000	192 186	876 111	187 253	412 255	27 878	120 000
Leitende Missionsgesellschaft	C. Sp S	C Sp S	S J	S J	La Salet	C M	C Sp S	C Sp S	O M Cap	Imm CM
Katholiken	21 541	23 500	146 454	171 819	73 386	31 260	177 959	177 139	24 221	28 449
Katechumenen	10 634	12 955		10 519	22 731		54	216	6	
Priester	18	25	45	50	18	24	42	40	18	46
Brüder	5	6	67	42	12	—	17	26	14	30
Schwester	32	26	109	53	27	51	240	246	54	35
Katechisten und -innen	299	274	260	802		145	—	72	47	
Lehrer und -innen	23	16	260	164				590		
Lateinschüler	21	20		29	17	8	25	6	—	
Philosophen und Theologen	7	—		5	7	2	4	4	—	
Gesamtzahl der Tausen 1. Jahr	1 796	2 287	11 569	13 414	4 000	2 629	6062	195	683	
Erwachsenentaufen	852	699					22	70	8	
Schulen	19	22	121	108	73	11	25	71	29	83
Schüler und -innen	1 123	1 460	110 560	14 457	9 640	1 789	7311	15610	2 927	
Kirchen und Kapellen	294	289	628	735	16	173	52	62	17	73
Hauptstationen	8	11		29	416		52	66	13	
Nebenposten	291	264	750	789		173	143	25	4	

entwickelt sich schnell und konstant. Von 6637 Getauften i. J. 1900 ist es auf 75 000 gestiegen, die Zahl der Schulen seit 1920 sogar von 19 auf 73, der Schulkinder von 4 354 auf 9 359⁸. Auch kann sich Antsirabe rühmen, den ersten Karmel auf Madagaskar zu haben. Am herrlichsten steht natürlich die Zentralmission der Jesuiten von Tananarivo und Fianarantsoa (Betsileomission) da mit mehr als 318 000 Getauften. Allerdings haben die französischen Jesuiten es verstanden, für ihre vielgeprüfte und reich befruchtete Mission zahlreiche europäische Hilfskräfte mobil zu machen und in den Xaveriusbrüdern und zahlreichen einheimischen Ordensberufen der helfenden Genossenschaften sich selbst vorzügliche Kräfte heranzubilden. Es ist von großen und blühenden Vereinen die Rede, deren Mitglieder wie wirkliche Apostel arbeiten z. B. Ehrenwache des göttlichen Herzens. Segensreich wirken die Volksexerzitien, die 1930 von 7 391 in 33 Kursen besucht wurden. Hervorragendes leisten auch die gut ausgebildeten Lehrkräfte, deren Zahl zu vermehren nur die Not der Zeit gebietet. Auch eine ganz vorzügliche Presse steht den Jesuiten zur Verfügung. Die Zeitschrift „Stimmen der Wahrheit“ erscheinen alle zwei Monate in 14 000 Auflage, die Wochenschrift „Das Kreuz“ in 4 000 u. a. m.⁹). Neuestens gründen im V. Tananarivo zu Ambohimanarina französische Cisterzienser ein Anbetungskloster, wofür sogleich eine ansehnliche Zahl einheimischer Aspiranten sich meldete¹⁰. An Erfolgen übertroffen wird Tananarivo noch von der Betsileomission im V. Fianarantsoa¹¹. Aus dem Vikariat der Lazaristenmission Fort Dauphin klingen Hilferufe für den nach Tausenden des Hungers sterbenden Stamm der Antandroys infolge großer Dürre. In Tsihome unter einem der primitivsten Stämme der Welt eröffneten kürzlich die Missionare eine neue Station¹².

Auf Réunion (Diözese Saint Denis) haben sich die kirchlichen Verhältnisse und die Zunahme der Priestertumskandidaten im Kolonialseminar zu Paris so gefestigt, daß in 10 Jahren die Heiligen Geistväter die Pastoration ganz in die Hände des einheimischen Weltklerus legen können¹³. Nicht viel anders liegen auch die Dinge auf Mauritius (D. Port Louis), die in der ersten Märzwoche 1931 von einem auch die Missionsanlagen schwer schädigenden Wirbelsturm heimgesucht wurde¹⁴. Auch die Seychellen sind fast kein Missionsland mehr. Das religiöse Leben unter den Kapuzinern blüht sehr, die Schulen unter Leitung von Maristenschulbrüdern und Clugnyschwestern stehen ganz auf der Höhe¹⁵. Die Bekehrung zweier einflußreicher Mohammedaner im Januar 1930 brach auch den Widerstand des Islam gegen das Christentum¹⁶.

Auf Fernando Poo will sich die spanische Kirchenverfolgung schnell bemerkbar machen. Ein Sturm von Regierungsbeamten auf das Schulkreuz wurde allerdings von den Eingeborenen mit Entrüstung und Gewalt erwidert¹⁷.

⁸ Ebd. 30, 520ss.

⁹ L'Annuaire Miss. 31, 173—177.

¹⁰ MC 31, 628s.

¹¹ Vgl. Léon Derville, Madagascar-Betsileo. Il ne sont que quarante. Paris 1931.

¹² KM 31, 325; 31, 54 und MC 30, 525.

¹³ MC 31, 332ss A. Ganot L'Eglise catholique à la Réunion.

¹⁴ Vgl. Oss Rom 29, 3. 31; dort auch Statistik und Geschichtliches.

¹⁵ Nach Ser Weltap 31, 257 ff. Dr. P. Veit Gadiant OMCap. Die Diözese Port Viktoria auf den Seychelleninseln.

¹⁶ Ebd. 30, 160.

¹⁷ LeMC 30, 458 zur Statistik von 1929; über Fortschritte usw. zur neuesten Kirchenstürmerei ebd. 32, 121; vgl. Rivista Misonal 1929, 69ss und 120ss.